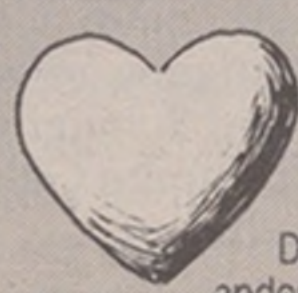


Höngger

GLOOR · BRIAN · GLOOR
GOLDSCHMIEDE
GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON + FAX 341 65 70



«Liebe geht durch den Magen»
— das mag für manche Männer gelten, aber für Damen? Wir haben da ganz andere Erfahrungen gemacht und verraten sie Ihnen gerne weiter: Kommen Sie vorbei und fragen Sie uns!

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 71. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

CREDIT
SUISSE

MIT UNS
ANS ZIEL.

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich-Höngg

PP 8049 Zürich

Nr. 5
Freitag
6. Februar 1998

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA

Engpässe und Einbrüche

(gvd) Als Durchbruch für unser Land wurde das Resultat der Einigung zwischen der Schweiz und der EU bezeichnet: Transitgebühr für 40-Töner so zwischen 323 und 330 Franken. Eben: Doch Vierzigtöner, und angesichts dessen, dass man im Vergleich zu den zuerst verlangten 600 Franken der EU massiv nachgegeben hatte, kein Sieg, es sei denn eine Art Pyrrhussieg, ein Schein-, ein zu teuer erkaufter Erfolg. Vielleicht aber doch nicht, denn der Gesamtvertrag (der mit weiteren teils sehr heiklen Dossiers, noch ansteht) lohne das Transitopfer, wie sich Max Friedli, der Direktor des Bundesamtes für Verkehr, ausdrückte. So sah es auch Bundesrat Leuenberger, der im allgemeinen nicht mit Häme eingedeckt und dem nicht in Erinnerung gerufen wurde, dass man es vor Tische anders las. Worauf als Poliprominenter zwar Christoph Blocher hinwies, der sich in seiner EU-Abneigung vom Verhandlungsergebnis bestätigt sah. Dass man nicht habe vom «Boden der Realität» abheben können, taxierten noch andere Kritiker zurückhaltend als typisch für die Lage.

Deshalb, so Bundesrat Cotti immer und immer wieder, sei früher oder später die lapidare Frage zu beantworten, ob wir, zu Europa gehörend, unser Sonderzuglein nicht aufgeben und den Beitritt anstreben und vollziehen wollten, um, von der grossen Staatengemeinschaft aus gesehen, nicht als «unter ferner läuf» eingestuft und als Aussenseiter behandelt zu werden. Wenn wir mitreden könn(t)en, ginge einiges leichter von statten und das Verständnis für uns nicht ab.

Diesen Standpunkt (des Gesamtbundesrates) nimmt Blocher nicht ein. Weil Bern schwach und die parlamentarische Stütze des von den Kammern gewählten Bundesrates zu stark sei, möchte er den Bundesrat via Zürcher SVP direkt vom Volk gewählt wissen. Das trägt ihm die Kritik seiner Gegner ein, er arbeite nur darauf hin, als Volkstribun selber ins Bundeshaus delegiert zu werden.

Kurt Tschopp verdient ehrenvolle Wiederwahl

Kurt Tschopp ist ein typischer Vertreter der politischen Mitte. Als vierfacher Familienvater und dipl. Krankenpfleger weiss er um die Sorgen jener Bürger, die erfahrungsgemäss nicht zu den wirtschaftlich Privilegierten unserer Gesellschaft gehören. Danach richtet sich auch seine Politik im Gemeinderat.

Seine politischen Schwerpunkte, wie sich u.a. aufgrund seiner parlamentarischen Vorstösse unschwer feststellen lässt, befassen sich mit Verbesserungen der Sicherheit, insbesondere seines Wohnquartiers Wipkingen. Dabei geht es Kurt Tschopp um sehr konkrete Anliegen.

Vorläufig werden wir es weiterhin mit einem traditionskonform gewählten Bundesrat zu tun haben. Der jetzige ist sich durchaus klar darüber, dass der billige Preis für Vierzigtönerfahrten irgendwie kompensiert werden muss. Das Mittel heisst: flankierende Massnahmen, im Klartext, dass zusätzliche Mittel fliessen müssen. Von Verzicht auf die Neat (von einigen bereits in die Diskussion geworfen) natürlich keine Spur. Die Alpentransversale an der Basis steht nicht (mehr) zur Diskussion. Das indessen tun die vorgeschlagenen Massnahmen, und zwar darum, weil es automatisch Opposition gibt, wenn man von der Mitfinanzierung getroffen wird.

Zum Verkehr auf der Strasse: Er zeichnet sich aus durch Engpässe, Behinderungen und Staus, die im Vergleich mit dem Ausland indessen noch durchaus erträglich scheinen. Trotzdem; auf Abhilfe sinnen Motorwagenanhänger, die gleich vier Initiativen in Aussicht stellen. U.a. sind auf der A1 zwischen der Westschweiz und Zürich sechs Spuren auf dem Wunschzettel und dann noch unmissverständlich und happig eine zweite Röhre am Gotthard, die als absolute Notwendigkeit eingeschätzt und gefordert wird. Dies alles «liegt quer in der Landschaft».

Zumal am Gotthard, von dem bekannt geworden ist, dass er sich senkt. Auch das noch, kaum dass es mit der Piora-Mulde nicht mehr so schlimm stehe, «in einem frapierenden, bisher nicht bekannten Ausmass». Die Absenkungen und deren Tragweite werden nun sorgfältig abgeklärt. Für einige Experten steht bereits fest, dass die «Locherei» im Bauch des Berges verantwortlich ist, verbunden mit Wassereinbrüchen. Für die Talsperren der Wasserreservoirs bestehe möglicherweise Gefahr, ebenso für den Neat-Basistunnel. Andere Experten sehen keine Beeinträchtigungen.

Ein Damoklesschwert mehr?

liegen, wie die Errichtung eines Unterstandes an der Bushaltestelle Bahnhof Wipkingen (wäre m.E. längstens fällig), die Neugestaltung des Röschiachplatzes, oder einer fussgänger-, velo- und behindertengerechten Verbindung zwischen Bahnhof Wipkingen und Röschiachplatz.

Von gleicher Bedeutung ist für Kurt Tschopp der Einbezug der Bevölkerung bei Sicherheitsprojekten der Stadtbehörden und anderen Planungsvorhaben. Seiner beruflichen Tätigkeit entsprechend, stehen bei ihm auch Fragen der Spitalplanung, der Alters- und Pflegeheimplätze, im Vordergrund seiner politischen Arbeit.

Kurt Tschopp ist ein aktiver und fleissiger Gemeinderat, der sein Amt sehr ernst nimmt. Sein umgänglicher Charakter und seine Fähigkeit, dem Bürger zuzuhören, machen ihn zu einem wertvollen Mitglied unseres städtischen Parlamentes. Er verdient eine ehrenvolle Wiederwahl in den Gemeinderat. Am besten tun wir dies, indem wir seinen Namen 2x auf jede Liste schreiben.
Anton Killias, alt CVP-Kantonsrat

Das Salzkorn der Woche

Es gibt bekanntlich Nomadenstämme, bei denen der Bräutigam dem Brautvater für dessen Tochter eine saftige Entschädigung in Form von einer Anzahl Kamelen zu bezahlen hat.

In der Schweiz ist man pragmatischer (schon weil keine Kamelen zur Hand sind). Die in Kraft sich befindliche Bundesverfassung erklärt in Art. 54 klipp und klar: «Jede Erhebung von Brauteinzugsgebühren oder andern ähnlichen Abgaben ist unzulässig.» Hoffentlich fällt dieser Passus bei der Verfassungsrevision nicht weg.

C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Höngger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung vom
Mittwoch, 11. Februar
Wandergebiet: Hauptwil-Horbach-Wilen – Tobelmüli – Eberswil – Stokken-Bischofszell. Wanderzeit: drei Stunden. Auf-/Abstieg: unbedeutend. Wanderleiter: J. Bachmann und N. Schulthess. Besammlung: 07.40 Uhr beim «Treffpunkt» Hauptbahnhof, wir reisen kollektiv.

Liebe Wanderfreunde
Nach dem traditionellen Jahresbeginn mit der Altbergwanderung gehts im Februar in die Ostschweiz. Um 08.07 Uhr fahren wir über Gossau SG (umsteigen) nach Hauptwil. Dort beginnen wir unsere Wanderung durch die Ortschaft, entlang eines Baches. Über einen kleinen Hügel gelangen wir zu einem romantischen Naturschutzgebiet und erreichen, an verschiedenen Teichen vorbei, die Ortschaft Wilen. Nun geht es leicht abwärts zur Tobelmüli. Entlang der Sitter gelangen wir nach Lütswil und über einen Höhenzug mit schönem Weitblick erreichen wir bald Eberswil. Unten an der Sitter sieht man die Konservenfabrik Bischofszell, und andere Industriebauten. Wir bleiben auf der Anhöhe und erreichen bald das alte und sehenswerte Städtchen Bischofszell, unter uns die Mündung der Sitter in die Thur. In Bischofszell werden wir zum Mittagessen erwartet. Nachher bleibt uns genügend Zeit für einen Bummel durch die Stadt. Bischofszell wurde im 9. Jahrhundert von einem Konstanzer Bischof Salomo gegründet. Im 13. Jahrhundert wurde es befestigt und erhielt das Stadtrecht. Dreimal fiel der Ort einer Feuersbrunst zum Opfer, das letzte Mal 1743. Dabei wurden 70 Häuser zerstört. Beim Wiederaufbau entstanden die noch heute zu bewundernden Bürgerhäuser und das stolze barocke Rathaus. Die Konstanzer Oberhoheit über Bischofszell erlosch erst im Jahre 1798, anlässlich der Befreiung des Thurgaus.

Um 16.30 Uhr besteigen wir den Zug und erreichen via Weinfelden um 17.50 Uhr den Zürcher Hauptbahnhof. Gerne hoffen wir, dass recht viele Senioren und Seniorinnen an dieser leichten aber lohnenden Winterwanderung teilnehmen werden. Nicht vergessen, dass gerade in den Wintermonaten gutes Schuhwerk und Wanderstock zur Ausrüstung gehören! Mit herzlichen Wandergrüssen,
N. Schulthess und J. Bachmann

Höngg aktuell

Mühlhalde

Freitag, 6. Februar, Old Fashion Rock mit DJ M.Kranit, Samstag, 7. Februar, Disco Dance Floor Party mit DJ Relax, jeweils 21.30 bis 02 Uhr. Limmattalstrasse 215.

Basketball

Aufstiegsspiel in die Nationalliga B: BC Zürich Lions – Echallons Basket, Samstag, 7. Februar, 16 Uhr, Turnhalle ETH Hönggerberg.

Älterwerden im Quartier

Öffentliche Podiumsdiskussion mit Gemeinderatskandidaten, im Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4, Montag, 9. Februar, 19.30 Uhr. Organisation: Verein Altersheim Höngg.

Spielnachmittag

im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, Mittwoch, 11. Februar, ab 14 Uhr. Organisation: Senioren-Vereinigung Höngg.

Männerchor Höngg

Öffentliche Gesangsprobe, Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Musik in der Cafeteria

Musikalische Unterhaltung mit dem Duo Schächtelin in der Siedlung Bombach, Limmattalstrasse 372, Donnerstag, 12. Februar, 14.30 Uhr. Organisation: Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich.

Alles freundliche und hilfsbereite Höngger

Seit sieben Monaten wohnen wir in Höngg. Meine Frau und ich sind ganz begeistert von all den netten Leuten auf der Strasse und in den Geschäften. So viele haben wir in vierzig Jahren in der Enge nicht kennengelernt, wie hier in sieben Monaten.

Mein letztes gutes Beispiel: am 24. Dezember nachmittags war ich mit meinem Hund Branco auf dem Heimweg, wollte meinen zwei Kollegen in der Altersresidenz Im Brühl schöne Feiertage wünschen. Beim Vogtsrain-Schulhaus ging ich geradeaus über die grosse Treppe (Tribüne) und fiel Kopf voran über zwei Tritte! Platzwunde oberhalb dem linken Auge, die sehr stark blutete, Brille kaputt, grosser Bluterguss an der linken Hüfte und stark schmerzende Beckenrand-Prellungen.

Nun kamen die Retter aus Höngg, die das gesehen hatten: Herr und Frau Rudin, Segantinistrasse. Sie nahmen meinen Hund an die Leine, er half mir auf die Beine, gab mir all seine Papiernastücher und versuchte einen Arzt zu finden.



Nichts zu machen, es war ja Heiligabend, 16 Uhr. So brachten sie mich zu Gerald Wellbergen, Apotheke im Brühl – nächster hilfsbereiter Höngger. Dort wurde mir das Gesicht vom Blut gereinigt, provisorisch verbunden, worauf mich Apotheker Wellbergen in seinem Privatauto ins Waidspital brachte, wo mir die immer noch stark blutende Wunde genäht wurde. Diesen hilfsbereiten Hönggern nochmals vielen Dank!

Der Hund wurde übrigens von Herrn Rudin zu mir nach Hause gebracht.

G. Cora-Rüfenacht, Schärrenstrasse 3

Baumscheiben aus Beton: erhöhte Glatteisgefahr?

Bei einer Reihe von Trottoir-Sanierungen sind in der Stadt Zürich in den letzten Jahren Betonplatten zur teilweisen Abdeckung der Wurzelbereiche von Alleebäumen eingesetzt worden. Dies geschah beispielsweise auch bei der jüngsten Erneuerung des Strassenzuges Ackersteinstrasse/Sydefädeli. In den vergangenen Wochen bin ich von einigen Hönggerinnen und Hönggern darauf angesprochen worden, dass sich im Winter auf diesen Betonplatten Glatteis viel schneller und häufiger bilde als auf dem geteerten Trottoir. Sie wiesen auch darauf hin, dass der Strassendienst dieser erhöhten Gefahr – wohl aufgrund der mangelnden Kenntnis der Spezialsituation – nur ungenügend begegne (z.B. kein gezielter Zusatz-Einsatz von Streusalz). Dies habe zu etlichen unliebsamen Stürzen bei jung und alt geführt. Bestimmt haben sich weitere «Umfälle» ereignet. Im Hinblick auf eine Kontaktaufnahme mit den zuständigen Stellen wäre die Kenntnis dieser Erfahrungen für mich wertvoll. Ich bitte deshalb alle Hönggerinnen und Höngger mit entsprechenden Unfall-Berichten, mich zu kontaktieren.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (FDP)
Telefon 342 10 39



Zeiss Gradal
Das Brillenglas
für alle
Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



Galerie Zentrum Hönegg Ausstellung Künstler der Galerie

Regensdorferstrasse 2

Mehr als 90 Kunstschaaffende haben seit 1975 das Hönegger Kulturleben mit ihren Kunstwerken bereichert. Die meisten von ihnen mit viel Erfolg. Sie schmücken mit ihren Bildern und Skulpturen viele Hönegger Stuben. Wir wünschen unseren Künstlern auch in den zukünftigen Ausstellungen diesen Erfolg. Alle, die keinen Platz für ein Kunstwerk in ihrem Zuhause haben, sind herzlich willkommen, unsere Ausstellungen zu besuchen und sich an der Vielfalt der Kunst zu freuen.

Ihr Rud. Th. Gloor
Galerie Zentrum Hönegg

Abel Edeltraud
Ah-Jee Moh
Beck Pierre
Bergersen Berger
Bertoli Giorgio
Bartli Herbert
Bill Jakob
Binder Lili
Bissig Eugen
Bissig Rita
Bless Josef
Boletzki Nikita
Boletzki Marie-Louise
Bollier Heidi
Bühler Jürg
■ Chareonchit Prothuan
Caviezel Rätus +
Cincera Ernst
Cincera Regula
Dalvit Oskar +
Daeniker Harro +
Däniker Klaus
Duss-von Werdt Marie-Louise
Eberli Heidi

■ Eberli Werner
Ermel Elsbeth
Etter René
Ferronato Cesare
Fink Urs
Fischer Robert
François Jean
Freiburghaus Samuel
Furler-Merz Arlette
Gahler Alice
Gebert Toni
Gamma Hans
Gomez Rafael
■ Glitsch Irmgard +
Heinzelmann Ritz
Horak Sonya
Hotz Margrit
■ Junker Verena
Kesselring Karl +
Kilchenmann Katleen
■ Klein Marianne
Knoth Walter
Krähenbühl Margrit
Kunz Bruno
Kunz Hans
Lardi Rita
Lipski Rolf
Lötscher Franz
■ Lewis Noël
■ Manley John
Maron Rose-Marie
Mehr Emil +
Mehr Hanny
Miksicsek Mona
Mongatti Vairo
Müller Margaret
Niemand Ursula
Nydegger Bernhard
Passani Pierre
Rähmi Emmi
Rähmi Samuel
Riboni Gian-Franco
Richter Gladys
Robé Walter
Romanelli Kathi
Roth Lili

■ Rothchild Judith
Rüegg Albert +
Rüegg Melanie +
Rufenacht Ernst
Sangawase Nam
Schaffner Hans-Ruedi
Schärrer Marianne
Schläpfer Silvia
Schuler Margrit
Schwartz Steffan
Schwarzer Urs
■ Shanley Dick
Sirodelle Nagore
Springbrunn Erwin
Tiesler Roy
Ulrich Paul
■ Wannenmacher Richard +
Walder Hans
Willi Beatrice
Willi Eugen
Wirth Bernard
Wirth Monika
Wunderlin Rudolf +
Wyder Karl
Zahner Traugott +
Zorzi Edith

■ Von diesen Künstlern stellt die Galerie bis Ende März Werke aus, einige ihrer Werke.

Gegendarstellung zur «Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe»

Im «Hönegger» vom 30. Januar erschien unter der Rubrik «Freisinnige nehmen Stellung» ein Artikel von René Wild, Gemeinderatskandidat FDP 10, zur lastenabhängigen Schwerverkehrsabgabe – ökologisches Wunder oder Ritt ins Verderben. Der in Folge geschilderte Ritt ins Verderben beinhaltet teilweise unrichtige Aussagen und verschweigt gänzlich die verheerenden Auswirkungen eines allfälligen Referendum-Neins zu dieser Abgabe. Es bedarf deshalb dringend folgender Gegendarstellung.

Nachdem das Volk bereits 1994 deutlich «Ja» zu einer leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe gesagt hat, haben die eidgenössischen Räte in der Dezembersession letzten Jahres die Einführung dieser Abgabe mit einem Ansatz von «höchstens» drei Rappen pro Tonnenkilometer beschlossen. Dieser bescheidene Satz bildete einen tragfähigen Kompromiss, der grossmehrheitlich auch von den bürgerlichen Parteien (ausser der SVP) getragen wurde. Zur Klärung sei hier nochmals erwähnt, dass es sich um eine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) handelt und nicht, wie von Herrn Wild fälschlicherweise erwähnt, um eine lastenabhängige Abgabe. Dieser Unterschied ist deshalb wesentlich, da nicht nur das Gewicht der Ladung, sondern auch die transportierte Wegstrecke besteuert wird. Wenn René Wild nun zum Schluss kommt, dass der Strassentransport auf diese Weise verteuert wird, ist dies zum Teil richtig. Darin ist nämlich gerade der Sinn dieser Vorlage zu suchen: die Führung einer eigenständigen ökologisch ausgerichteten Verkehrspolitik. Diese wurde vom Souverän bereits in mehreren Abstimmungen bestätigt (Bahn 2000, NEAT, LSVA und Alpeninitiative). Der Wille des Volkes, Güter über längere Distanzen auf der Schiene zu befördern, ist zu respektieren.

Es gilt zu berücksichtigen, dass die LSVA nötig ist, um im Zuge der schrittweisen Erhöhung der Gewichtslimits für Lastwagen (bilaterale Verträge) weiteren Benachteiligungen der Bahnen entgegenzuwirken. Die These einer zusätzlichen Haushaltsbelastung um 500 Franken pro Jahr ist deshalb gleich doppelt falsch. Erstens wird damit ein Teil des Produktivitätsgewinnes des Schwerverkehrs ausgeglichen und zweitens, sollte ein allfällig darüber hinausgehender Infrastrukturbeitrag die öffentlichen Hand entlasten und sich mittelfristig positiv auf die Steuerentwicklung auswirken. Ein Weiterausbau und -unterhalt der Nationalstrassen, sowie die Abschreibungen der Bahninvestitionen würde ungleich teurer. Die LSVA ist gemäss dem Willen des eidgenössischen Parlamentes wichtiger

Bestandteil der NEAT-Finanzierung. Ohne sie ist weder die NEAT finanzierbar, noch die Alpeninitiative umsetzbar. Die EU würde dabei die Transitgebühr wohl kaum akzeptieren und die bilateralen Verträge scheitern lassen. In diese Richtung zielt auch Christoph Blocher (SVP), der die Referendumsabstimmung zur LSVA schon jetzt zur europäischen Schicksalsfrage hochstilisiert. Somit wird verständlich, dass es sich bei der Abgabe nicht nur um eine wünschbare Einzelvorlage handelt, sondern um einen Mosaikstein einer komplexen Verkehrspolitik.

Zu dem beschworenen Abbau von Arbeitsplätzen lassen sich leicht Gegenthesen aufstellen. Der viel zu billige Schwerverkehr ist mit ein Grund, weshalb in den verarbeitenden Industrien laufend Arbeitsplätze «exportiert» werden. Das Beispiel des Textilunternehmens Calida macht Schule. Stoffe werden nach Portugal transportiert, dort in 30 Sekunden zu Unterwäsche veredelt, die wieder in die Schweiz zurückgeführt wird; unsere einheimischen NäherInnen haben das Nachsehen. Scheitern zudem, wie erwähnt, die bilateralen Verhandlungen wegen des Verkehrsdossiers, drohen massiv höhere Arbeitsplatzverluste, wie der Altleingang der letzten fünf Jahre bewiesen hat. Führende Wirtschaftsexperten haben diese Zusammenhänge schon lange erkannt und deshalb auf einen raschen Abschluss der bilateralen Verhandlungen gedrängt. Es befremdet sehr, dass nun ausgerechnet Exponenten der FDP, die sich sonst der eigenen Wirtschaftskompetenz rühmen, diese Errungenschaften so leichtfertig wieder aufs Spiel setzen. Ich wünsche dem Freisinn, besonders dem Zürcherischen, für einmal den Mut – Wende hin, oder her – sich deutlich von der Referendumpolitik der SVP zu distanzieren und sich für ein überzeugtes «Ja» zur leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe einzusetzen und eine Weiterführung der ökologischen Verkehrspolitik zu ermöglichen!

Andreas Ammann,
Gemeinderatskandidat SP 10

Stadtzürcher Unihockey Schülerturnier

Am Samstag, 24. Januar, fand in der Sporthalle Fronwald in Zürich-Affoltern das Finalturnier des Stadtzürcher Unihockey Schülerturniers statt. Insgesamt 40 Teams bestehend aus je fünf bis acht Schülerinnen derselben Klasse hatten sich für die Finalspiele in den total fünf Kategorien qualifiziert. Am Qualifikationsturnier das Anfang Dezember stattfand, konnten sie sich gegenüber den restlichen 120 teilnehmenden Mannschaften durchsetzen. Das spielerische Niveau war deshalb entsprechend hoch. Das Team Jaguar Fighters aus dem Schulhaus Riedhof wurde Gruppenerste in der Kategorie Knaben 4./5. Klasse.

Am Samstag 6. Dezember 1997 war es wieder einmal soweit, die Interessengemeinschaft Unihockey der Stadt Zürich lud zum fünften Stadtzürcher Unihockey Schülerturnier und knapp 160 Teams folgten der Einladung. Mit einer Teilnehmerzahl von zirka 1200 Jugendlichen im Mittel- und Oberstufenalter gehört das Turnier zu den grössten Unihockeyanlässen, die in der Schweiz stattfinden.

Die Begeisterung unter den Mädchen und Jungen war auch in diesem Jahr wieder riesengross. In den Sporthallen Utogund, Fronwald und im Schulhaus Stettbach wurde engagiert um jeden Punkt gekämpft, denn nur jeweils der Gruppenerste konnte sich für den Final qualifizieren.

Aufgrund der jährlich steigenden Teilnehmerzahl, sahen sich die Veranstalter in diesem Jahr zu einer Neuerung gezwungen. Die Finalspiele wurden nicht wie bis anhin, direkt nach den Qualifikationsspielen durchgeführt, sondern fanden an einem separaten Tag statt, am Samstag 24. Januar.

Finalturnier

Bereits am Morgen ging es los mit der Kategorie Knaben 4./5. und 6./7. Klasse. Zuerst spielten alle Mannschaften innerhalb der Gruppe gegeneinander. Jeweils der Gruppenerste qualifizierte sich für den Halbfinal. Die beiden siegreichen Teams spielten dann im Final um den Titel. Von Anfang an lieferten sich die Mannschaften heiss umkämpfte

De schnällscht Züri-Schi und Züri Snöber

Bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen fand am Samstag das bereits traditionelle Schüler-Skirennen der IG-Ski (Zusammenschluss von acht stadtzürcherischen Skiclubs) im Skigebiet Alpthal, am Fusse des grossen Mythen statt.

Wettkampfleiter Andreas Müller und sein Team setzten einen flüssigen und technisch ausgewogenen Riesenslalom beim Skilift «Brunni». Ab neun Uhr wurde die Piste zur Besichtigung freigegeben, und die Schüler und Schülerinnen hatten mit ihren Instruktoren Gelegenheit, die Piste zu besichtigen.

Mit viel Einsatz

fuhren die Schüler und Schülerinnen in den zwölf Kategorien um den Kategorien- und den Tagessieg. Wie bei olympischen Veranstaltungen konnten sich versierte und weniger versierte Rennläufer messen. Dass bei einem verpassten Tor wieder hochgestiegen, ein verlorener Ski wieder angeschnallt wurde, zeigt von der guten Moral der Teilnehmer. Zum ersten Mal wurde auch ein Schulhaus-Wettkampf durchgeführt. Es gewann die Schule Milchbuck. Tages-

sieger Snöber wurde bei den Mädchen Sanneh Fatuma, (Jahrgang 1986) mit einer Zeit von 1:35,25 und bei den Knaben 2. stand Stefan Iten (Jahrgang 1985), Schulhaus Lachenzelg, Hönegg, zuoberst auf dem Podest, Zeit 1:10,64 – sowie bei den Skifahrern Michaela Kohler und Serge Müller. In der Kategorie Snowboard, Mädchen 1, siegte Martina Truttmann (Jahrgang 1987), Schulhaus Rütihof, Hönegg, in der Zeit von 1:45,09. Unter grossem Applaus fanden die Siegerehrungen statt. Nicht nur die Erstplatzierten sondern alle Teilnehmer erhielten einen Preis vom Gabentisch. Bei einem so professionell geführten Anlass dürften noch mehr als 82 Schüler teilnehmen. Das umso mehr, als der Kosteneinsatz von Fr. 30.– mit der Carfahrt, Mittagessen, Skilift und den Preisen sicher bescheiden ist.

PC-KURSE

Heute etwas für Ihre Zukunft tun...
Laufend neue Kurse in Hönegg in ruhiger Atmosphäre.
Unterlagen und Angebote senden Ihnen gerne:

joeAmstutz

Riedhofstrasse 354 • 8049 Zürich
Tel. 01 / 341 81 88
Fax 01 / 341 81 89

Meditation

Für Anfänger und Fortgeschrittene
Kleine Gruppen in Hönegg

Dienstag	18.30 bis 20.00 Uhr
Donnerstag	9.15 bis 10.45 Uhr

Auskunft und Anmeldung
Rosemarie Börlin
Meditationsleiterin, Mitglied SVNH
Telefon 840 32 26

Eine gute Wahl mit Silvia Bohli

FDP Liste 2

Evangelische Volkspartei

Die typischen EVP-Schwerpunkte sind: Ethik, Familie, Soziales, Umwelt. – Wir wollen den Menschen dienen und wir fühlen uns für diese Gesellschaft und die kommenden Generationen verantwortlich. Die Familie und ihre Anliegen sind ein wesentliches Element unserer Arbeit. Wir setzen uns deshalb ein für attraktive Familienwohnungen und eine vermehrte Umsetzung der Idee «Wohnen und Arbeiten im Quartier». Im sozialen Bereich ist unser Ziel, **allen Menschen Arbeit zu ermöglichen**. Dazu sind optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Arbeitsbeschaffungsprogramme nötig und die Förderung der Aus-, Um- und Weiterbildung. Umweltschutz ist nötig wie eh und je. Wirtschaftliche Attraktivität und der Schutz der Umwelt sollen keine Gegensätze darstellen. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten sind bereit und willens, sich für diese Anliegen zu engagieren.

Stärken Sie deshalb unsere Vertretung im Gemeinderat und wählen Sie Evangelische Volkspartei mit Liste 8. Wir danken Ihnen.

Offene Probe – freies Singen

Am Mittwoch, 11. Februar, öffnet der Männerchor Hönegg die Tür zu seinem Probelokal für alle Interessenten, Zuhörer oder singenden Gäste. Sie sind freundlich willkommen, ob zum Mitsingen oder nur zum Zuhören. Wir zeigen, wie ernsthaft oder auch lustig es in unseren Proben zugeht. Das Repertoire reicht vom Volkslied über den modernen Schlager, Gospels, Shanties bis zum klassischen Lied. Unser Dirigent *Christian Schmidt* ist in der Pause gerne zu Gesprächen über musikalische, didaktische und andere Probleme bereit. Und **wem's gefällt**, dem winkt nach der Probe ein gemütliches Zusammensein unter Sängern.

Also: um 20 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 186. Wir freuen uns, Sie zu sehen!



Von links nach rechts: Floh + Co., 2. Platz; Jaguar Fighters, Hönegg, 1. Platz und Noname, 3. Platz

PurpleLine

Ihr Partner
für ganzheitliches Wohlbefinden

- Kosmetik
- Fusspflege
- Massagen
- Fussreflexzonenmassage
- Energiebehandlungen

Formvollendetes
Körperdesign
mit Thalassotherapie

Silvia Schwitter
Wiesergasse 14
Zürich-Hönegg
Tel. 01-341 68 78

Termine
nach Vereinbarung:
Mo bis Sa,
auch abends

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

«Führen statt verwalten, führen durch Motivieren»

Der erste Vizepräsident des Zürcher Stadtrates, Dr. Thomas Wagner, stellte sich am Montag dieser Woche den Fragen von Journalistinnen und Journalisten im Partytram, denn schliesslich gehören die VBZ, wie auch EW, Gasversorgung und Wasser zu den von ihm geleiteten Industriellen Betrieben.

(su) «Das Partytram ist vom Komitee Dr. Thomas Wagner wieder in den Stadtrat bestellt und bezahlt worden», hielt er vorsichtigerweise in seiner Begrüssung fest, wahrscheinlich an die Porto-Spitzfindigkeiten denkend, die einem anderen Stadtratskandidaten seitens eines Journalisten, etwas gar pingelig, Schelte einbrachte, weil dieser Presseeinladungen in amtlichen Briefumschlägen zum Versand brachte. Stadtrat Dr. Thomas Wagner zeigte sich gründlich vorbereitet und liess seine Direktionen eindrucksvoll Revue passieren.

VBZ: Die VBZ haben im Vergleich zu anderen Transportunternehmen nicht überall die gleich langen Spieße. Daher muss nach Wagner deren Produktivität verbessert werden. Die Verwaltung und die Sozialpartner müssen alles daran setzen, eine geschlossene Einheit und eine gut funktionierende Unternehmung zu bilden. Neue Akzente sind gefragt. Darüber bestehen bereits konkrete Vorstellungen, und Gespräche sind angesagt. Die «Züri-Linie» gilt im Lande als beispielhaft und wird von anderen Städten oft konsultiert; sie soll in eine gute Zukunft fahren mit «gesicherten Arbeitsplätzen», wie Wagner kompromisslos betonte.

Gas: Die Ausgliederung der Gasversorgung – von den Stimmberechtigten an der Urne gebilligt – harrt der Umset-

zung. Auf den ersten Oktober 1998 ist die Gründung der vorgesehenen Aktiengesellschaft geplant.

EW: Auf den Märkten der Stromversorgung ist eine Umstrukturierung im Gange. Das betrifft auch das EWZ. Das Werk ist das grösste unter den Kleinen und das kleinste unter den Grossen! Der Rang fünf in der Skala der Elektrizitätswerke führt zu einer etwas speziellen Situation. Wagner: «Wir müssen und wollen Player in diesem Geschäft bleiben!»

Wasser: Unsere Wasserversorgung fusst auf örtlichen Ressourcen und ist daher im Monopolbereich. Die erreichte Qualitätsstufe ist sehr hoch, «Züri-Wasser» ist hervorragend! Dieser Standard wird mit aller Aufmerksamkeit erhalten.

Stadtrat Thomas Wagner bekannte sich im politischen Teil seiner Präsentation zum Kollegialprinzip und unterstrich, dass jeder Stadtrat im Gremium in allen Bereichen mitarbeiten muss. Er erwähnte die BZO und die Notwendigkeit, Zürich als Standort attraktiver zu machen. Betriebe, die sich auf Stadtboden niederlassen wollen, müssen günstige Voraussetzungen vorfinden. Beispielsweise müssen die Amtswege kurz und unkompliziert sein, unnötige Hürden über kleinliche Auflagen darf es nicht geben. «Wir brauchen eine Atmosphäre mit frischem Wind und neuem Geist», meinte Wagner.



Er spricht nicht nur engagiert über Kulturpolitik, er arbeitet selber auch uneigennützig mit: bei der Tonhalle, beim Kunsthaus, beim Freundeskreis Konservatorium & Musikhochschule Zürich etwa. Letzteren hat er aus dem Stand innert Jahresfrist auf knapp 400 Mitglieder gebracht!

«Lebensqualität» darf nach Wagner keine Worthülse sein; sie muss einen Inhalt aus allen Bereichen haben, und die Behörden können dazu viel beitragen. Wagner erkennt das und erklärt, dass er bereit ist, weiterhin für Zürich zu arbeiten und unterstreicht, dass er Freude hat an «seinen» Industriellen Betrieben.

Zukunft des Bahneinschnitts Wipkingen

Am 17. Dezember 1997 teilte die kantonale Informationsstelle mit, dass die Finanzdirektion ermächtigt wurde, die «Sidlig über de Gleis» in Zürich-Wipkingen als Vermögensanlage der Beamtenversicherungskasse zu erwerben. Dieses grosse Bauvorhaben ist für das Standortquartier Zürich-Wipkingen von grosser Bedeutung, beeinflusst es doch die städtebauliche Entwicklung an einem zentralen und exponierten Ort im Quartier und hat ein Volumen, dass die Gewerbe- und Bevölkerungsstruktur beeinflussen wird.

Mit der Übernahme durch die Beamtenversicherungskasse stellen sich nun verschiedene Fragen für Wipkingen als Standortquartier, aber auch für die Beamtenversicherungskasse hinsichtlich des Anlageobjektes. Aus diesem Grund habe ich eine Anfrage im Kantonsrat eingereicht und den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:



3. Ist beim Geschäftshaus immer noch ein Restaurant mit Versammlungsräumen für Quartierorganisationen vorgesehen? Ist bei den Grünflächen immer noch ein öffentlicher Zugang von seiten der Nordbrücke geplant?

4. Wie sieht der Wohnungsmix (Verteilung auf 1½- bis 5½-Zimmerwohnungen) aus? Bestehen bereits Vorstellungen über die Vermietung und Mietzinsgestaltung? Sind auch längerfristige Mietverträge denkbar?

5. Dem Vernehmen nach war es für den Baurechtsnehmer und Generalunternehmer Zschokke nicht ganz einfach, Käufer für die Wohnungen zu finden, da das Vermietungsrisiko bei Gleisüberbauungen infolge des durch die Erschütterungen der Züge zu erwartenden Körperschalls von Fachleuten als nicht unerheblich eingestuft wird. Bestehen vor diesem Hintergrund keine Bedenken, die Überbauung als Vermögensanlage der Beamtenversicherungskasse zu erwerben?

Der Regierungsrat muss nun innert drei Monaten zu diesen Fragen Stellung nehmen.

Benedikt Gschwind, Kantonsrat LaU

Beim Einkaufen jemanden von der SP getroffen?

Wie in Vorwahlzeiten üblich, versucht die SP Zürich 10, ihre Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten auf verschiedenste Weise bekanntzumachen. Sie stellt sie unter anderem in Wahlzeiten und -prospekten vor oder lässt ihre Fotos auf Plakaten und in Inseraten erscheinen: Zum Beispiel in dieser Ausgabe des «Hönggers».

Nicht zuletzt aber liegt den Frauen und Männern, die für die SP auf der Liste 1 kandidieren sehr viel daran, mit den Wählerinnen und Wählern auch persönlich ins Gespräch zu kommen. Zum Beispiel morgen Samstag von 9 bis 12 Uhr am SP-Stand vor der Migros Re-

gensdorferstrasse oder vor dem Eingang zum Coop, in Wipkingen an der Nordbrücke.

Auf ein Gespräch mit Ihnen, Ihre Fragen, Anregungen oder auch Ihre Kritik freuen sich: die SP-Gemeinderatskandidaten und -kandidaten *Andreas Ammann, Yves Baer, Silvia Biedermann, Renate Fässler, Rolf Kuhn, Thomas Spörri, Gabriela Wyss, Erika Ziltener und Markus Zimmermann.*

**31. MÄRZ 1998
= LETZTER TERMIN
für Anlagepolice
ohne Stempelsteuer!**

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel. 01/341 12 97 oder 01/265 41 35

Für Höngg in den Gemeinderat:



Maja Schneider

50-jährig, beruflich tätig bei der FDP Stadt Zürich u.a. als Protokollführerin der FDP-Gemeinderatsfraktion, Vizepräsidentin FDP Zürich 10, Mitglied Aufsichtskommission der Jugendmusikschule, Vorstandsmitglied Forum Höngg, Vorstandsmitglied Frauenverein Höngg, nebenamtliche Journalistin beim «Höngger». Politischer Schwerpunkt: Stärkung des Mittelstandes.

2x auf jede Liste!

FDP 10

**Wir unterstützen alles,
was Zürich
und uns alle
weiterbringt**

FDP
Stadt Zürich
Liste 2

**Es ist höchste Zeit
für eine Frau als
Stadtpräsidentin!**

**Darum
als Stadtpräsidentin**

**Monika
Weber**

Den Wahlzettel
so ausfüllen:

Wahlzettel
Erneuerungswahl für die neun Mitglieder des Stadtrates und des Stadtpräsidiums.
Sonntag, 1. März 1998

Mitglieder des Stadtrates:

1. MARTELLI	KATHRIN THOMAS
2. WAGNER	HANS
3. WEHRLI	EMIL
4. GRABHERR	ADRIAN
5. HUG	VILMAR
6. KRÄHENBÜHL	MONIKA
7. WEBER	
8. _____	
9. _____	

Stadtpräsidium:
WEBER | MONIKA

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

TOTAL-LIQUIDATION

infolge Kündigung der Räumlichkeiten im

TIVOLI-CENTER LIPO

Polstergruppen, Wohnwände, Betten, Schränke, Teppiche etc. etc.

BIS 70% REDUZIERT

Beispiel:
Bett 180 x 200 cm Erle/Ahorn
statt 382.-- **NUR 98.--**

LIPO im TIVOLI Center Spreitenbach

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum
Auf Galerie über C&A-Mode
via Rolltreppe
Tel. 056 / 401 42 51 unbegrenzt
Mo-Fr 9.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. tagl. bis 20.--

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Liegenschaftenmarkt

Zürich-Höngg, Riedhofstrasse
(Stadttrand, ruhige Lage)

2-Zimmer-Wohnungen

4. und 5. Stock (Lift). Wohnzimmer 26 m².
Offene Küche. Kein Balkon.
Zins inkl. NK ab Fr. 1124.--. Einstellplatz.
Bezug per sofort oder 1. April.
Telefon 01/451 41 14

Höngg: An ruhiger und sonniger Lage,
Nähe Tramstation, verkaufen wir neue

2 1/2-Zimmer-Wohnungen

mit grossem Balkon oder Gartensitzplatz.
Hochwertiger Innenausbau, den Sie
mitbestimmen können. Bezug Sommer 98.
Kaufpreis ab Fr. 265 000.--.

Oerlikon-Bühlre Immobilien AG,
Herr Reto Koch, Telefon 01/319 12 86.

Zu vermieten ab sofort oder nach
Vereinbarung:

Naglerwiesenstrasse 12/14

2 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. OG
mit Balkon, Keller und Estrich,
offene Küche, Parkettböden.
Fr. 1307.-- inkl. NK, Garage Fr. 134.--

3-Zimmer-Wohnung
mit 48 m² Atelier im 1. OG
(auch getrennt mietbar), Parkettböden,
2 WC, Bad, Dusche, Balkon, Kellerabteil.
Fr. 2300.-- inkl. NK, Garage Fr. 134.--

Imbisbühlstrasse 7

3 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. OG
moderne Küche mit GK, GS,
Granitabdeckung, eigene Waschmaschine/
Tumbler. Parkettböden, kleine Terrasse,
2 Estrichräume.
Fr. 2200.-- inkl. NK, kein Parkplatz

Limmatstrasse 232

1-Zimmer-Studio im 1. DG
(Erstvermietung) Parkettboden,
Dusche/WC, moderne Küchenecke mit
Glaskeramik, Mikrowelle, Granitabdeckung.
Kleiner Keller.
Fr. 800.-- inkl. NK, Garage Fr. 160.--

Büro/Atelier ca. 45 m²
im **Soussol** mit separatem WC-Raum.
Fr. 900.-- inkl. NK, Garage Fr. 160.--

Jos. Berchtold AG, 8049 Zürich
Telefon 01/344 50 00

Im sonnigen Höngg verkaufen wir ausser-
gewöhnliche, grosszügige

4 1/2-Zimmer-Wohnungen

teils mit herrlicher Aussicht Richtung
Limmat, Stadt und Uetliberg, teils mit
lauschigem Gartensitzplatz oder grossem
Balkon. Die verschiedenen Grundriss-
typen und der hochwertige Innenausbau
nach Ihrer Wahl werden Sie überzeugen.
Kaufpreis ab Fr. 520 000.--.
Bezug Sommer 1998.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:
Oerlikon-Bühlre Immobilien AG,
Herr Reto Koch, Telefon 01/319 12 86.

Alleinmieterin, sehr solvent, CH, NR, (65),
sucht komfortable

2 1/2-, eventuell grosse 2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, hell, sonnig, in ruhigem bürger-
lichen Hause in Höngg, unweit Zentrum
und 46er-Bus. Kein Parterre. Zins bis zirka
Fr. 1500.--.

Offerten bitte an Chiffre Nr. 2201
Verlag «Höngg», Postfach, 8049 Zürich

Lichtdurchflutete Garten-Maisonette-Wohnungen in Oberengstringen

- 4 1/2 Zimmer mit 150 m² WF
- Herrliche Aussicht
- Grosser Garten
- Bezug nach Vereinbarung
- VP ab Fr. 749 000.--
- Weitere Infos unter
www.walde.ch oder



WALDE & PARTNER

THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

Oberengstringen, Kirchweg (ruhige, sonnige
Lage), in 8-Familienhaus, per 1. April

3 1/2-Zimmer-Wohnung

1. Stock. Wohnen/Essen Parkett. Abge-
schlossene Küche. Balkon. Zins ohne NK
Fr. 1156.--. Telefon 01/312 22 04

Höngg, in gepflegter Liegenschaft,
zentrale Lage, (Tram/Bus) suchen wir

Sympathische Mieter

für unsere hellen und geräumigen

- **3 1/2-Zimmer-Wohnung**
mit Cheminée
- **4-Zimmer-Wohnung**
(geeignet für Wohnen und Arbeiten)

Beide Wohnungen verfügen über einen
gehobenen Innenausbau. Küche mit
Marmorabdeckung, elegantes Bad/WC,
Südbalkon. Alle Räume mit Parkett-
oder Keramikböden.

L. J. Streuli, Telefon 01/341 03 56,
Fax 01/341 03 27

Junge Familie, 1 Kind sucht in Höngg

4- bis 5-Zimmer- Wohnung/Hausteil

mit Sitzplatz oder Gartenbenützung.
Telefon 01/341 74 18

Oberengstringen

Wir vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung an sonniger und ruhiger
Wohnlage an der Sonnenbergstrasse 26

5 1/2-Zimmer-Attikawohnung

im 3. OG (oberste Etage).

Topmoderne Küche mit Granitstein-
abdeckung, Mikrowellenherd, Glaskeramik,
Geschirrspüler. Innen- und Aussen-
cheminée, diverse Nasszellen, sehr grosse
Terrasse. Mietzins Fr. 4230.-- inklusive
Nebenkosten. Doppelgarage vorhanden.

Auskunft:
Frau Isliker, Telefon G: 01/360 32 61

LIVIT

LIVIT AG · SEMINARSTRASSE 28 · 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/360 33 33 · FAX 01/360 32 91

In Geroldswil (Steuerfuss 97%)

an der Grindlenstrasse 5 vermieten wir per
1. April 1998

Gewerbe-/Büroräume (121 m²)

Mieterseitiger Ausbau (Küche, Sitzungs-
zimmer usw.) kann zu Super-Konditionen
übernommen werden (Warenlift, Garage).
Für weitere Auskünfte steht Ihnen
R. Leuppi, Zürich-Versicherungen,
GA Zürich-West, Telefon 01/434 84 84
gerne zur Verfügung.

Gewerbezentrum Rütihof, 8049 Zürich
An verkehrsgünstiger Lage zu vermieten:

183 m² Büroräume

mit Archiv und 3 WC
ausgebaut und renoviert
Fr. 2400.-- pro Monat inkl. NK

76 m² Büro-/Gewerberaum

(stilles Gewerbe), inkl. WC
Fr. 1050.-- pro Monat inkl. NK

48 m² Büro/Atelier

mit WC Lavabo und Dusche,
Parkettboden,
inkl. Beleuchtungskörper
Fr. 1000.-- pro Monat inkl. NK

Garagenplätze

Fr. 140.-- pro Monat

Jos. Berchtold AG, 8049 Zürich
Telefon 01/344 50 00

Sofort-Umzüge

Reinige Räume, entsorge, kaufe Nachlässe
Telefon 01/302 47 13 · 079/680 20 19

Räume Wohnungen Keller usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Telefon 01/341 29 35
Natel 089/405 26 00, M. Kuster

HAUSBETREUUNG 24 STUNDEN



Pflege und Betreuung bei Ihnen zu
Hause das ganze Jahr, 24 h pro Tag,
nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.
Beratung für individuelles Wohnen.

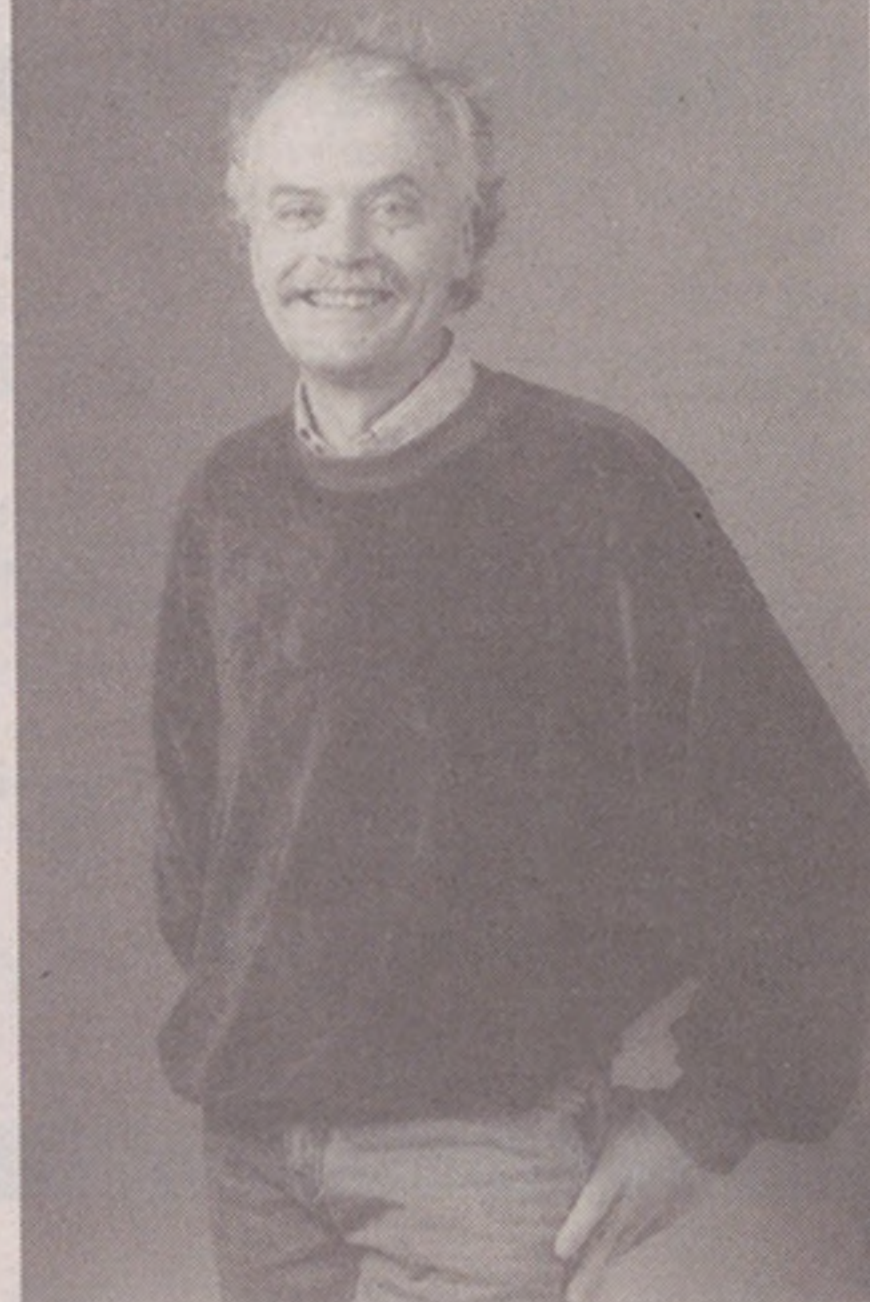
Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Telefon 01/342 20 20
Fax 01/342 20 23

Hausbetreuungsdienst für Stadt
und Land AG

In den Gemeinderat:

Rolf Kuhn



und...

...Monika Spring, Renate Fässler,
Silvia Biedermann, Markus Zimmermann,
Thomas Spörri, Jasmin Blanc, Rolf Schmid,
Andreas Ammann, Gabriela Wyss, Erika
Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:

Eine gute Wahl mit Trudi Kömeter

EVP Liste 8

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

ORIENT-TEPPICHE



**TIBET
original**

ca. 170 x 240 ab Fr. 790.--
ca. 200 x 300 ab Fr. 1150.--

Spann-Teppiche
ab Fr. 12.50 m²

Vorhänge «ADO»

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

Zürcher Kartonabfuhr

Kartonabfuhr rechts der Limmat

Karton aus Haushaltungen hol-
en wir alle zwei Monate direkt
vor Ihrer Haustüre ab. Der
Altkarton muss erstens gebünd-
elt und zweitens bis späte-
stens 7.00 Uhr am Sammelort
bereitstehen. Tetrapackungen
wie zum Beispiel Milchtüten
und Styropor gehören in den
Kehricht und nicht in die
Kartonabfuhr. Und das sind die
Sammelstellen für Ihr Quartier:



Kreise: 1 (Niederdorf),
6, 7, 8, 10, 11, 12

1998: 11. Februar,

8. April

Weitere Auskünfte erhalten
Sie am Abfalltelefon 305 77 11
oder unter:
www.abfall.ch/AWZ

Herzlich: Ihr



Abfuhrwesen Zürich

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald und Samuel Schneider
Medizinisch-therap. Masseur/in

Limmatstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Günstig zu verkaufen infolge Wohnungsaufgabe

Schlafzimmer Nussbaum:
Doppelbett, 3-teiliger Schrank, 2 Nacht-
tischli, 1 Kommode, Spiegel. Wohn-
schrank mit Bar und Vitrine, Ohrenfauteuil.
Kommode geschnitten, Clubtisch rund,
Satztischli. Einzelbett, Kleiderschrank
bemalt, Küchentisch. Lampen, Teppiche
und Gartenmöbel.

Besichtigung und Verkauf gegen bar
am Samstag, 7. Februar, Telefon 342 12 43

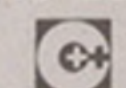
Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

- Fr. 60.--, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna · Cellulitebehandlung ·
Fussreflexzonenmassage
Gesichtsmassage und Bodybalancing

Werde
Blutspender!
Spende Blut
Rette Leben



In den Gemeinderat

Guido Bergmaier

Dr. phil./Sportlehrer ETH

Liste 3

„Eine starke Unterstützung
des Vereins- und Jugendsportes
in Zürich ist notwendig.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

TODESANZEIGE

Der Männerchor Höngg nimmt Abschied von seinem treuen
Ehrenmitglied

Heinrich Steiner

Wir danken ihm für seine grosse Verbundenheit und sein
langjähriges Wirken für den Chor.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand und Chor

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Zürich 10

Die Sitzungstage im zweiten Monat wurden am vergangenen 2. Februar mit einer Doppelsitzung eingeleitet. Unzählige nicht behandelte persönliche Vorstösse standen zur Debatte, z.T. waren sie über anderthalb Jahre liegengeblieben. Der Abbau der Traktandenliste liess aber einmal mehr auf sich warten. Wenigstens wurden zu Beginn der Sitzung einige Vorstösse der Regierung ohne Opposition überwiesen, so dass nun die Verwaltung Arbeit hat...

Verstärkte ökologische Orientierung der Finanzpolitik im Kanton Zürich

Die Beratungen vom vergangenen Montag wurden fortgesetzt. Die Regierung hatte in ihrem Bericht zur Motion erklärt, der kantonale Handlungsspielraum sei nicht zuletzt wegen der Bundeszuständigkeiten begrenzt. Eine Ökologisierung der direkten Steuern sei weder möglich noch sachlich gerechtfertigt, die Einführung von Umweltabgaben nicht notwendig; das Verursacherprinzip müsse einfach konsequenter durchgesetzt werden. Finanzdirektor Eric Honegger wies darauf hin, dass unser Land angesichts der Kleinheit nicht geeignet sei für Steuern, die man relativ einfach umgehen könne. Der Kanton habe auch schon einiges getan, z.B. verlange das neue Abfallgesetz kostendeckende Gebühren. Trotz dieses Aufrufs, vor allem an die eigene FDP-Fraktion, hielt der Rat letztlich mit 88:57 Stimmen am Motionsauftrag an die Regierung fest. Nur die SVP und einzelne FDP-Mitglieder stimmten gegen die Überweisung.

Festsetzung der Besoldungen der Mitglieder des Regierungsrates
Eine Parlamentarische Initiative (PI) verlangte, die Gehälter der Regierungs-

rätinnen und Regierungsräte sollten von den heute gültigen 125 Prozent der Höchstbesoldung von Staatsangestellten auf 115 Prozent zurückgenommen werden. Zwar standen sich zwei fast gleich grosse Lager gegenüber, aber schliesslich stellte sich eine knappe Mehrheit dagegen und wollte auch von Zwischenlösungen nichts wissen. Bei den obersten Gehältern sei der Kanton gegenüber der Privatwirtschaft ohnehin nicht konkurrenzfähig, und bei einer Lohnsenkung könnte es schwierig werden, überhaupt noch geeignete Kandidaten zu finden. Die PI wurde mit 81 zu 64 Stimmen abgelehnt.

Problematisierung einer genügenden Zahl von Lehrstellen und Ausbildungsplätzen für Jugendliche

Gleich drei SP-Vorstösse zur Lehrstellenmisere fanden gestern im Rat kein Gehör, die Bürgerlichen lehnten alle ab. Eine Werbekampagne zur Schaffung von Ausbildungsplätzen wurde mit 74:64 Stimmen abgelehnt, ebenso von Ueli Mägli (SP) ein Postulat mit 76:67 und eine Motion 76:65 Stimmen. Im ersten Fall hätte der Kanton zur Lehrstellensituation eine Umfrage bei Betrieben durchführen sollen; im zweiten hätte die Regierung ein Gesetz für ein Bonus-Malus-System ausarbeiten müssen. Dabei sollten Betriebe, die Ausbildungsplätze anbieten, durch eine Abgabe von Firmen entschädigt werden, die keine Lehrstellen anbieten. Die Befürworter dieses «Lastenausgleichs»-Begehrens meinten, damit könnten vor allem Grossfirmen motiviert werden, wieder mehr Lehrstellen anzubieten.

Die Gegner argumentierten, eine solche Strafsteuer sei eher kontraproduktiv und schlossen sich der Meinung von Volkswirtschaftsdirektor Ernst Homberger an: Die bisherigen Massnahmen der Regierung seien genügend, meinte dieser. Innert dreier Jahre seien bekanntlich dank eines intensiven Lehrstellen-Marketings rund 1500 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen worden.

Seltene Lautenklänge im «Bungert»

Mit einer Lautenmusikserenade aus dem Barock erfreut die Seniorenresidenz Im Brühl am Mittwoch, 18. Februar alle Musikfreunde und insbesondere die Liebhaber von Musik aus alter Tradition. Der erfahrene Lautenist Christian Zimmermann stellt sich mit einem interessanten Programm selten vorgetragener Klänge auf einem exklusiven Instrument vor.

Die Barocklaute oder Theorbe ist mit dreizehn Doppelsaiten bespannt, der Klangeffekte entlockt werden können, die an eine Harfe erinnern. Christian Zimmermann, an der Musikhochschule Köln und an der Schola Cantorum Basiliensis auf diesem Instrument ausgebildet, ist in der hohen Kunst des Lautenspiels ein Könnler. Bekannt wurde er durch diverse Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, sowie aus seiner Mitwirkung in Konzerten, wo er in Ensembles wie auch als Solist auftritt. Von diesem begnadeten Musiker sind auch bereits

CDs mit Lautenmusik eingespielt worden.

Das ausgesucht zusammengesetzte Programm des Konzerts Im Brühl mit dem *Prélude und der Fuge in g-moll* von Johann Sebastian Bach und den *Suiten in d-moll und A-Dur* von Sylvius Leopold Weiss gibt Einsicht in ein breites Spektrum dieser Art Musik aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert und verspricht für die Zuhörer ein besonderes Erlebnis zu werden. Vor allem zeigt es, auf welch hohem Niveau sich die Lautenmusik der damaligen Zeit bewegte.

Das Lautenkonzert im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl am Kaptenbühlweg 11 vom **Mittwoch, 18. Februar beginnt um 16.30 Uhr**. Die Gelegenheit zum Genuss dieses musikalischen Leckerbissens sollte man sich nicht entgehen lassen.

Rosanna Jaggi

Freisinnige nehmen Stellung

Sparen beim Gesundheitswesen der Stadt Zürich – ohne Leistungsabbau für die Bevölkerung.

Das schweizerische Gesundheitswesen gehört mit zu den teuersten der Welt. Eine geradezu galoppierende Kostensteigerung während den vergangenen 10 bis 15 Jahren hat uns zu diesem zweifelhaften Platz in der Rangliste verholfen. Dass eine Senkung dieser Kosten unumgänglich ist, wird von keiner Seite bestritten. Aber damit hören die gemeinsamen Vorstellungen zur Bewältigung dieses Problems auch bereits auf.

Das neue Krankenversicherungsgesetz auferlegt den Kantonen eine Pflicht zur Spitalplanung und insbesondere zur Erstellung von sogenannten Spitalisten. Diese Planung hat im Kanton Zürich dazu geführt, dass einige Spitäler auf der erwähnten Liste nicht figurieren und dadurch natürlich wenig bis gar keine Überlebenschancen haben. Verständlich, dass sich diese Krankenhäuser mit einer Beschwerde an den Bundesrat zur Wehr setzen. Die Frage, ob die Bettenreduktion wirklich der richtige Weg zur Kostendämmung ist oder ob nicht ganz andere Massnahmen getroffen werden müssten, bleibt im Moment mindestens offen.

Ein Blick auf die Spitalsituation in der Stadt Zürich zeigt deutlich, dass auch andere Möglichkeiten bestehen, um den Hebel anzusetzen. Der Stadtrat plant eine **Totalsanierung und Erweiterung**

des Triemlispihals, die uns Steuerzahler rund 750 Millionen Franken kosten würde. Ein Betrag, der sich in der Realisierungsphase auf mindestens eine Milliarde erhöhen wird. Zu einem Zeitpunkt, wo von allen Seiten die Kostenexplosion im Gesundheitswesen beklagt wird, die Rechnung der Stadt Zürich eine Gesamtschuld von 1,2 Milliarden Franken aufweist und die kantonale Staatsrechnung auch nicht viel besser dasteht, ist eine Renovation und der Ausbau des Stadtspihals Triemli im vorgesehenen Ausmass **nicht verantwortbar**. Insbesondere im sehr kostenintensiven Bereich der Herzchirurgie sind in der Stadt Zürich genügend Kapazitäten vorhanden, die problemlos für die Einwohner dieser Stadt aktiviert werden können. Ein Leistungseinkauf bei diesen unbestrittenenmassen qualitativ hochstehenden Anbietern ist in betriebs- wie auch volkswirtschaftlicher Hinsicht sinnvoll und entlastet die Rechnungen der öffentlichen Hand.

Mit allen Mitteln muss versucht werden, die Investitions- und Betriebskosten des Stadtspihals, das übrigens auch immer wieder als Bauruine bezeichnet wird, auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten. Wir können es uns deshalb nicht mehr leisten, aus irgendwelchen diffusen Berührungsängsten heraus, einen Leistungseinkauf, auch bei privaten Kliniken, nicht zu prüfen. Im neu auszuarbeitenden Konzept für das Triemli muss deshalb zwingend auch der Leistungseinkauf als Variante vorgesehen und evaluiert werden.

Maja Schneider, FDP

baumackerschule

Zürich-Oerlikon

5 Gehminuten vom Bahnhof Oerlikon, führen wir eine 5/6. Primar, 1.-3. Real und 1.-3. Sek.



Arzu Akyol 1. Sek. Zürich-Höngg



Angelo Gramatica 2. Sek. Buchs ZH



Michèle Brun 2. Real Zürich-Oerlikon



Samantha Mandioni 3. Sek. Kloten

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt:

Telefon 01 312 60 60

oder via Internet:

<http://www.baumacker.ch>



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höitschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio

- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming

- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 34146 00

Der Kommentar

Umfall

«Der Meili» war von Beginn weg eine zwiespältig beurteilte Figur, und zwar weniger, weil er als kleiner Mann, ausgestattet mit ethischen Zutaten, es einer Grossbank, die da Akten dem Verzerr preisgeben wollte, gezeigt hat, sondern weil er mit dem geretteten Gut zur falschen Anlaufstelle gelaufen ist. Trotzdem: Für die einen war er ein grosser kleiner Winkelried. Für die UBS, damals noch SBG, vertreten durch Studer, ein Bösewicht. Der Aufmerksamkeit durch das tit. Publikum durfte er sich allemal erfreuen, aber seine Fans enttäuschte er doch ein erstes Mal, als er in Amerika unter die Fittiche von antihelvetischen Scharfmachern schloß und Wüsten über die zurückgelassene Heimat in Umlauf brachte, u.a. erklärte, hierzulande sei er verfolgt worden.

Was dem Fass den Boden ausgeschlagen hat, ist seine unverschämte Geldforderung gegenüber der Bank, in deren Gängen er sich als Wachmann getummelt hat. Da ist die Stimmung gekippt. Und weil es Pressezeugnisse gibt, die am Puls des Volkes Marktforschung betreiben und sich je nach Ergebnis einschiesse, hat man den Meili flugs zum Nestbeschmutzer ganz unfeiner Sorte umfunktioniert und ihm allerhand ausgebracht. Im Zusammenhang mit seiner schon vor dem «Fall» erfolgten Kündigung etwa. Und es wurden Sachen aufgewärmt und publik gemacht, die so neu gar nicht waren, sondern bereits auf dem Tisch lagen.

Kurzum: Der Meili wurde in einem Teil der Presse so durch die Menge gedreht, dass er nur noch als schabiges Abziehbild herauskam. Männiglich sollte erfahren, was für einer er doch eigentlich ist. Und dass er sich von Kreisen, die unser Land mehr als unfreundlich gegenüberstehen, als Held feiern liess, hat man ihm ohnehin nicht verziehen; er soll, so der Tenor, ruhig bei seinen Freunden in Amerika bleiben.

zoo/h! Zürich

Sonntagsführungen Winter 1997/98

Der Zoologische Garten Zürich und die Tiergartengesellschaft Zürich (TGZ) präsentieren die öffentlichen Zooführungen im Winter 1997/98.

Treffpunkt: Am Sonntag, um 9.30 Uhr am Zooeingang. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Thema: Rendezvous im Zoo

Die zoologischen Gärten gelten als eines der wichtigsten Ausflugsziele für frischverliebte Paare. Doch auch über das erste Rendezvous hinaus bietet der Zoo Gelegenheit zum Treffen von Verwandten, Freunden und Bekannten sowie zur Begegnung von Mensch und Tier. Es ist eines der Hauptanliegen des Zoo Zürich, alle diese Begegnungen zu ermöglichen. In diesem Sinne laden wir Sie in den öffentlichen Winterführungen zum «Rendezvous» im Zoo ein!

Sonntag, 8. Februar

R. Honegger: **Unscheinbar auffällig im Regenwald**

**Genug schöne
Worte – Jetzt braucht
es Mut zur Tat.**

Monika Weber als Stadtpräsidentin

Zu Gast bei der Hauptprobe «Oberon» im Opernhaus

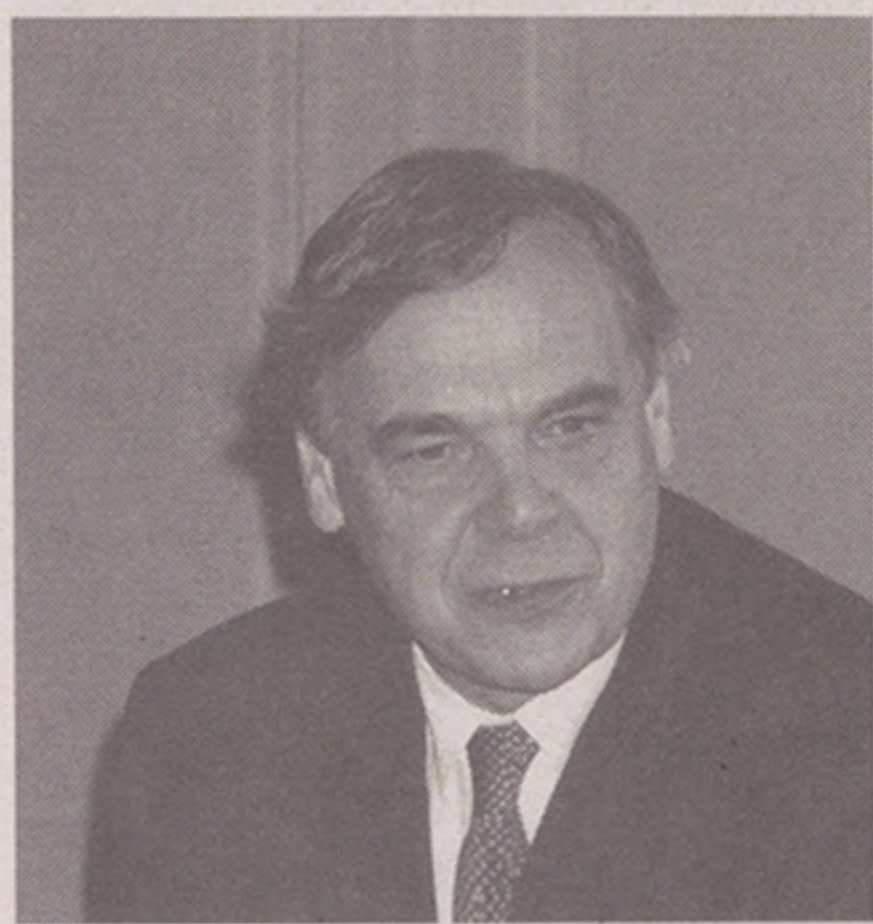
Am 15. Januar 1998 organisierte die Kulturkommission der Zunft Hönegg wiederum einen Besuch im Opernhaus Zürich. Dank den guten Beziehungen von Heribert Lauer durften die Zunftmitglieder mit ihren Angehörigen zu Carl Maria von Webers Bühnenwerk «Oberon» an der Hauptprobe teilnehmen.



Zunftmeister Peter Aisslinger zauberte eine grosse Note «Ameise» hervor und überreichte sie Otto Grosskopf, kaufm. Direktor des Opernhauses Zürich.

Punkt 10 Uhr begrüsst Zunftmeister Peter Aisslinger die anwesenden 46 Teilnehmer im Foyer des Opernhauses. Er bedankte sich bei Diethart Reich, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit, bei Fredi Kunz und Heribert Lauer, Mitglieder der Kulturkommission Zunft Hönegg, dass dieses Treffen stattfinden konnte. Weiter stellte er uns Otto Grosskopf, Kaufmännischer Direktor vor. Als Dank für den heutigen Anlass zauberte der Zunftmeister aus einer Geschenksrolle eine grosse Note hervor (so gross, dass sogar ein Zauberer staunen musste), und überreichte sie Otto Grosskopf, der uns informierte, dass dieser Zustupf den Studierenden des Internationalen Opernstudios zukomme. Anschliessend führte er uns in die Finanzen des Opernhauses ein. Stolz konnte er mitteilen, dass 1997 die Eigenwirtschaftlichkeit des Zürcher Opernhauses, gemessen an andern gleichwertigen Häusern in Europa, das beste Ergebnis erzielt habe. Nicht nur der Eintrittskartenverkauf, sondern auch namhafte Sponsorbeiträge führten zu diesem guten Ergebnis. Unser Opernhaus ist mit einem Besucherdurchschnitt von 83 % pro Vorstellung sehr gut ausgelastet! Die teureren Ausgaben sind Gagen der Stars, Chöre, Kleider, Technik usw. Auch die Mehrwertsteuer ist ein grosser Ausgabenposten. Natürlich steuert nicht zuletzt der Kanton Zürich mit seiner Subvention zum positiven Betriebsergebnis bei. Jeder Bürger könnte aber auch noch persönlich mit einem Kauf von Opernhaus-Aktien zu einem besseren Ergebnis beitragen.

Bei einem solch interessanten Angebot an Aufführungen sollte man dies auch tun, damit unser Zürcher Opernhaus nicht in Provinzstärke versinkt. — Kultur ist nicht billig, denn sonst ist sie billig. — Mit diesen Worten schloss Otto Grosskopf und übergab das Wort dem Opern-



hausintendanten Alexander Pereira zur Abrundung der Präsentation weiter. Dieser hat nach den vorangegangenen Ausführungen guten Grund zum Strahlen und wer wollte, konnte auch gleich das Postcheck-Konto (PC 80-7109-6) notieren. «Denn je besser es dem Opernhaus gehe, desto ansprechender würden die Aufführungen!» Eine Oberon-Aufführung braucht auch einen Dramaturgen. Wolfgang Willaschek aus Hamburg konnte den Opernhausdirektor überzeugen, dass «Oberon» in Zürich gespielt werden sollte. Dieses Stück wurde in einigen renom-

mierten Opernbühnen abgelehnt. Der grosse technische Aufwand und die Länge des Stückes scheuten die Intendanten. Die vielen örtlichen Veränderungen wie Frankreich, Orient, Wüste, Meer, nördliches Afrika, bedingen grossen Aufwand. Wenn man diese Orte mit der Swissair abfliegen und die Dinge vor Ort einfangen wollte, würde dies alles 4300 Franken kosten, aber mit «Oberon» im Opernhaus braucht man nur einen guten Sitzplatz und 2.45 Stunden Zeit, um diese Gegenden zu besuchen. Der Künstlerische Leiter erklärte uns ebenfalls, dass «Oberon» von 7 Stunden Spielzeit auf 2.45 Stunden gekürzt wurde, was etwa dieselbe Spielzeit wie die Zauberflöte ausmacht. Der Schreiber findet dies gut so, hätte man sonst nach jeder Aufführung das Opernhaus vom Zünipapier der Zuschauer reinigen müssen... «Oberon» selbst ist nicht eine reine Oper. Sie hat Sprechrollen und auch einen Erzähler. Die Hauptrollen sind z.T. zwei- sogar dreifach (Oberon) besetzt. Ein Schauspieler spielt die Sprechrolle, ein Sänger als Spiegelbild hinter diesem übernimmt den Singpart. Nun, wir waren gespannt, wie dies alles gespielt würde.

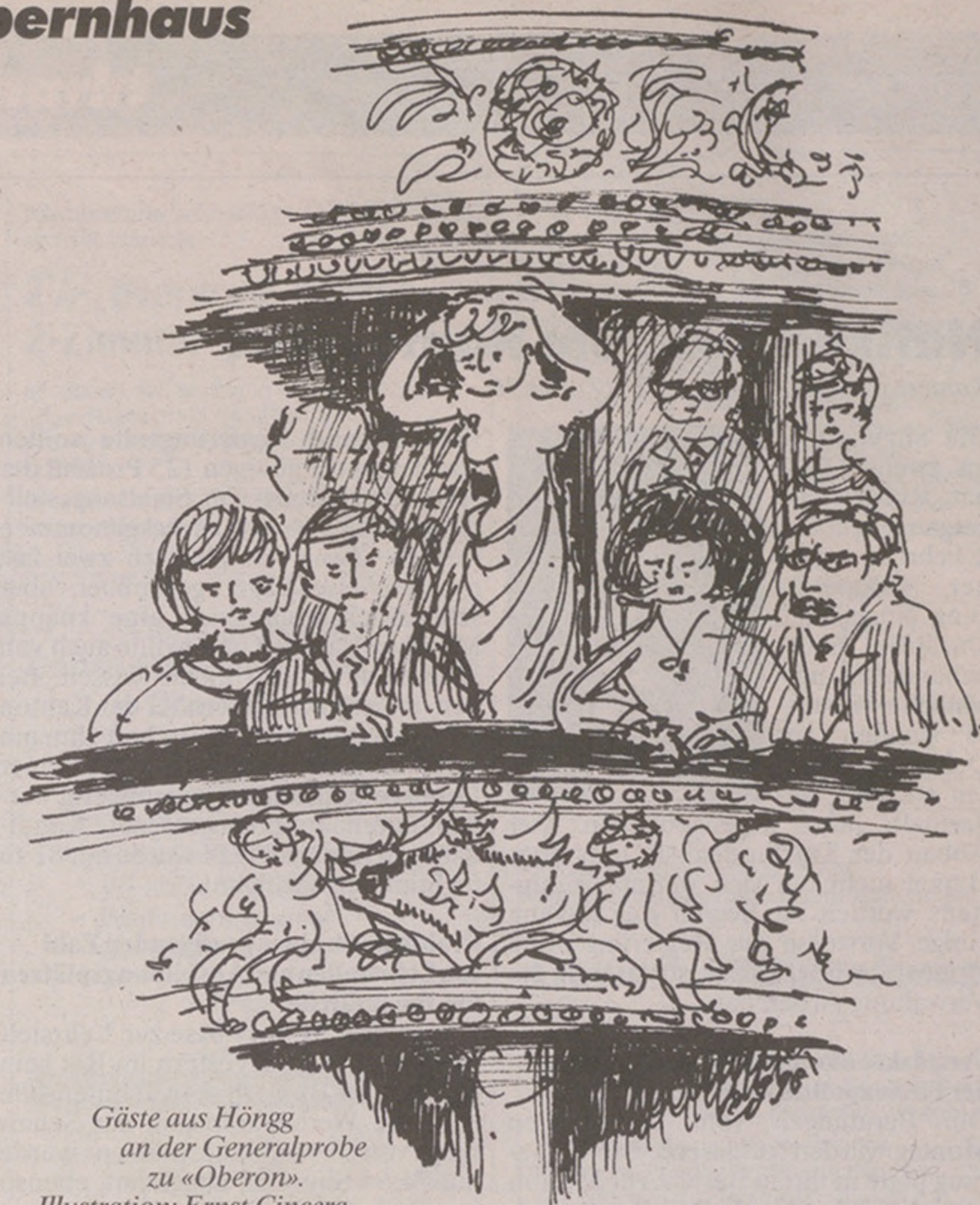
Vom ersten Rang aus durften wir die Hauptprobe verfolgen. Das Orchester war bereit, und die Musiker warteten auf das Kommando des Dirigenten John Eliot Gardiner. Schon ertönten die ersten lautstarken Worte von Oberon zu uns und zu seiner Gattin Titania, doch weil im Raum noch keine absolute Ruhe herrschte, verlangte der Dirigent den nochmaligen Beginn.



Wolfgang Willaschek, Dramaturg

Es hat uns sehr beeindruckt, wie mehr oder weniger schon alles einwandfrei lief, obwohl der Dirigent doch mehrere Male unterbrechen musste, weil die Präzision, von uns Laien kaum feststellbar, nicht ganz harmonierte.

Volle Aufmerksamkeit galt auch den verschiedenen Bühnenbildern, die z.T. raffiniert dargestellt wurden. Mit wenigen Wandverschiebungen und mit Hilfe von Spiegelstreifen als Vorhang konnte ein Schiff, ein Meer (es erinnerte mich an eine Fata Morgana), ein Palast ver-



Gäste aus Hönegg an der Generalprobe zu «Oberon».

Illustration: Ernst Cincera

sinnbildlicht werden. Ein Diabild an der Rückwand zeigte jeweils die Gegend und die Weite der Landschaft.

Die Musik zu «Oberon» wurde von Carl Maria von Weber in den Jahren 1824 bis 1826 für das Covent Garden Theater in London geschrieben. Der Text wurde in englisch verfasst, später dann zurück ins Deutsche übersetzt. Carl Maria von Weber schrieb diese wunderschöne Musik als todkrank Mann. Er verstarb leider nach der Premiere im Juni 1826 an Tuberkulose.

Für mich war es angenehm nicht nur Gesang, sondern auch noch Sprechteile zu hören. Ein Erzähler (Peter Arens) führte zudem die Zuschauer durch die ganze Oper. So konnte man sich wieder in den gewaltigen Orts- und Gedanken-sprüngen zurechtfinden. Diese romantische Erzählung der Feen- und Orientalwelt ist sehr beachtenswert. Carl Maria von Weber ist ein fantastischer Dichter der Musik. Worte und Musik bilden hier eine Einheit.

Oberon, der Elfenkönig streitet mit Titania über die Treue der Menschen und will deshalb ein Menschenpaar prüfen. Fast wie in der Zauberflöte findet sich das Paar als Bild zuerst im Traum, dann in Wirklichkeit, wird geprüft, getrennt, erleidet Schmach, und wird bis zum Tode verfolgt. All dies kann aber die Treue

dieser beiden Menschen nicht beeinträchtigen. Kurz vor der Verbrennung der beiden auf dem Scheiterhaufen schaltet sich Oberon ein, rettet sie und gibt dem Paar als Lohn für ihre Treue ein schönes Leben. Damit hat er Titania Lügen gestraft, die nicht glauben wollte, dass Menschen treu sein können.

Nach vier Stunden stillsitzen, mit nur kleinen Unterbrüchen als Verschnapp-pause, konnte man erahnen, was es bedeutet, eine Opernaufführung auf die Beine zu stellen. Das ist keine Zauberei, sondern harte Arbeit. Viele Wochen vor der Premiere wird geprobt, geändert und wieder geprobt und Wolfgang Willaschek als Dramaturg kann zufrieden sein mit seinem heutigen Ergebnis.

Inzwischen ist es schon 15 Uhr geworden, und die Küche vom Restaurant Belcanto nebenan wartete noch mit dem Mittagessen auf uns. Eine gute Idee! Schade, für diejenigen, die noch zur Arbeit gehen mussten.

Ich möchte meinen Bericht nicht abschliessen, ohne allen Beteiligten, speziell den Führungskräften des Opernhauses und unserer Kulturkommission der Zunft Hönegg, die diesen Besuch ermöglicht haben, im Namen aller Anwesenden ganz herzlich zu danken. Es war eine grosse Bereicherung für jedermann, der dabei sein durfte.

Ralph Kündig

Das freisinnige Quartett

Jean E. Bollier

Silvia Bohli

Andres Türler

Marcel Knörr



FDP
Kreis 10

in den Gemeinderat
für Hönegg und Wipkingen

Liste 2

Internet Chat mit Hans Wehrli

Die Jungfreisinnigen der Stadt Zürich und das Internet Café Urania erfinden den Zürcher Wahlkampf neu: Zum ersten Mal in der Geschichte stellt sich mit Hans Wehrli am Freitag, 6. Februar, 22 bis 24 Uhr ein Kandidat für den Stadtrat live über Internet im Rahmen eines Chatters den Fragen der Surferinnen und Surfer.

Die Fragen können entweder direkt zu Hause über <http://www.jf.ch> oder live neben Hans Wehrli im Internet Café Urania, beim gleichnamigen Parkhaus, gestellt werden.

Alkohol beim Wintersport: ein trügerischer Wärmespender!

Wie schützt man sich am besten gegen die eisige Kälte, die derzeit herrscht? Besonders die Wintersportler und -sportlerinnen haben so manches «alkoholhaltiges Geheimrezept» für den schnell wärmenden Trunk. Die schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne erinnert daran, dass Alkohol ein trügerischer Wärmespender ist.

(SFA) Wer an Hängen und Pisten den «Flachmann» zieht und einen kräftigen Schluck Hochprozentiges nimmt, empfindet zunächst tatsächlich ein Wärme-

gefühl, weil der Alkohol die Blutgefässe erweitert und das Blut so besser an die Körperoberfläche fliessen kann. Das Trügerische daran ist, dass das Blut im Kontakt mit der niedrigen Aussentemperatur rascher abkühlt. Die Folgen: Da man nicht mehr merkt, wie kalt es wirklich ist, sind die Gefahren von Erkältungen und Erfrierungen gross.

Alternativen zum Alko-Punsch gegen die Winterkälte

Es ist nicht oft genug zu wiederholen: Will man wirklich warm haben, sollte man vor dem Wintersport gut essen,

sich kontinuierlich bewegen und die passende Winterkleidung tragen. Wer dann noch etwas Wärmendes trinken möchte, sollte es statt mit einem Alko-Punsch mit folgendem vitaminstrotzenden Sanddorn-Punsch versuchen:

2,5 dl Schwarze, ein Esslöffel Sanddornsirup, 3,5 dl Holundersaft, eine Zitronen (Saft und Schale), eine Nelke, eine Zimtstange, Zucker. Alles zusammen, ausser Sirup und Zucker, aufkochen und absieben, Sirup und Zucker begeben und heiss in die vorgewärmte Thermoskanne füllen.

Im Frankental
SYBILLA HUBER
Kosmetik-Institut
Eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)
▲ Körpermassagen
▲ Färben von Wimpern und Brauen
▲ Exclusive Make up
Beratung/Anmeldung Tel. 01/342 35 30
Limmattalstrasse 400, 8049 Zürich

Hönegger Stolz!

(kfs) Es gibt wohl keine anderen Zürcher Quartiere, die so stolz sein dürfen, wie wir Hönegger! Zurecht, denn wir haben Beweise! Beweise, die im allgemeinen Rummel der Gemeindewahlen untergehen, obschon sie mit dem Stadtparlament zu tun haben.

So sei denn mit geschwellter Hönegger Brust notiert: Hönegg stellt mit dem Gemeinderatspräsidenten Werner Furrer den höchsten Zürcher! Hönegg wird bald einmal mit Jean E. Bollier wiederum den höchsten Zürcher stellen, denn dieser wirblige Gemeinderat ist jetzt Vize. Hönegg stellt den höchsten Offizier unter den Gemeinderatsmitgliedern! Seit diesem Jahr ist nämlich Gemeinderat Marcel Knörr, Angehöriger der Genietruppen, Oberst. Als solcher betreut er im FAK 4 die Ausbildung im Korpsstab.

Wahrscheinlich gibt es noch weitere Hönegger mit Meriten..., vielleicht sogar Höneggerinnen. Die Liste wäre also fortzusetzen..., anyway, für den Moment stellen wir fest: Unter unseren Gemeinderäten hat es absolute Spitzenleute, Vorderbänkler. Wählen wir sie mit Stolz wieder, denn sie legen sich für Hönegg ins Zeug.

Schülertourismus im Schulkreis Waidberg

Samstagmorgen vor der Migros in Höngg: Erstaunlich was die Bürgerinnen und Bürger über die Schülerzuteilungen in Höngg wissen möchten. Zum Beispiel, ob es wahr sei, dass Wipkinger Kinder nach Höngg umgeteilt werden und andersherum Höngger Schülerinnen und Schüler dafür nach Wipkingen zur Schule müssen.

Wäre dies so, würde die Schulpräsidentin selbstverständlich nicht den Zuteilungskriterien entsprechend handeln. Die Bezirksschulpflege würde ein solches Handeln bestimmt auch nicht schützen. Noch immer gilt, dass ein Kind entsprechend seinem Alter möglichst einem Quartierschulhaus zugeteilt werden sollte.

Keine Regel ohne Ausnahme

Nun gibt es immer wieder Kinder, die eine besondere schulische Betreuung im Rahmen einer Kleinklasse nötig haben. Plätze in solchen Klassen sind rar und werden aufgrund von Anträgen der Schulärztin oder des Schulpsychologen, der Schulpsychologin zugeteilt. Während früher diese Kleinklassen zentral zusammengefasst wurden, versuchen wir heute, sie besser in die einzelnen Quartiere zu verteilen.

Anlaufzeit

So wurde vor zwei Jahren eine Einschulungsklasse ins Schulhaus Riedhof verlegt und letztes Jahr eine Kleinklasse für die Unterstufe ebenfalls in diesem Schulhaus neu eingerichtet. Damit soll mittelfristig erreicht werden, dass Höngger Kinder für jeden Schultypus einen Platz in «ihrem» Quartier finden. Beim Neueinrichten solcher Klassen entsprechen aber sehr oft Bedürfnis, Alter und Wohnort noch nicht ganz den idealen Vorstellungen einer Klassenzusammensetzung. So kann es vorkommen, dass für Einzelne genau der Klassentyp, den sie nötig hätten, in ihrem Quartier fehlt und sie trotzdem einem andern Quartier zugeteilt werden müssen. Das führt dann tatsächlich dazu, dass Kleinklassen in Höngg auch Schülerinnen und Schüler aus Wipkingen aufnehmen müssen und umgekehrt.

Sch(l)ussfahrt auf dem Wahlkarussell

Im Rahmen des Wahlkampfes gibt es verschiedene Veranstaltungen, die Bürgerinnen und Bürger überzeugen sollen, richtig zu entscheiden und ihnen ermöglichen, die Kandidaten persönlich kennen zu lernen. Letzten Donnerstag hatte das bürgerliche Sechsterticket das Wahlkarussell bestiegen. Es drehte sich im Restaurant Neue Waid zwischen Vorspeise, Hauptgang, Dessert und Kaffee.

Einig zum Ziel

Zwischen den Gängen des sorgfältig zusammengestellten Menu nach Zürcher Art gaben die sechs bürgerlichen Stadtratskandidaten ihre Meinungen und Zielsetzungen bekannt. Stadtratskandidat *Emil Grabherr* eröffnete den politischen Reigen. Als bestandene Stadträtin gab *Kathrin Martelli* ihrem Missfallen zur Strategie der rotgrünen Zürcher Regierung Ausdruck und auch Hans Wehrli möchte sich in der nächsten Amtsperiode weiterhin für das bürgerliche Lager einsetzen. *Vilmar Krähenbühl* hofft am 1. März ins Stadtparlament gewählt zu werden, um dort seine Ideen und Zielsetzungen zu verwirklichen und *Thomas Wagner* will für die VBZ und seine anderen Abteilungen an vorderster Front weiterkämpfen. Als letzter im Bunde hatte *Adrian Hug* aus Oerlikon das Wort.

Die Kandidatin und ihre sechs Mitstreiter vertreten zwar verschiedene Parteiprogramme, sind sich aber über einen Punkt einig: Zürich braucht die bürgerliche Wende. Zu den gemeinsamen Zielsetzungen des Sechstertickets gehört der Schuldenabbau und die Verbesserung der Lebensqualität.



Für einmal kein Gegenwind – dafür im milden Gegenlicht – das geniessen frohgelaunt Friedensrichter Robert Schönbächler (CVP) und Maja Schneider (FDP), Anlass: politisches Mittagessen im Restaurant Neue Waid.

Kleinklassen in der Stadt Zürich müssen auch für Schülerinnen und Schüler anderer Schulkreise zur Verfügung stehen, da diese Plätze rar sind und erst nach sorgfältiger Abklärung vergeben werden.

Sonderfall Oberstufe

Ab der Oberstufe muss und kann auf die Quartiergebundenheit nicht mehr in gleichem Mass wie auf der Primarschulstufe Rücksicht genommen werden. Wenn immer möglich werden die Jugendlichen zwar dem nächstgelegenen der vier Oberstufenzentren im Schulkreis zugeteilt. Schwierig wird es nach der Probezeit: oft sind dann die Klassen voll, in die Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Gymnasium, Sekundar- oder Realschule zugeteilt werden sollten. Dann kann es tatsächlich sein, dass Höngger Schülerinnen und Schüler ins Schulhaus Waidhalde oder – wegen der guten Busverbindung – gar ins Schulhaus Riedtli zugeteilt werden müssen. Das Gleiche passiert in Situationen, die eine Querversetzung in eine andere Klasse der gleichen Stufe nötig machen. Überschreitet ein Schulweg eine bestimmte Länge, so erhält der Schüler/die Schülerin ein Schulwegabonnement.

Kaum Rekurse

Gegen sämtliche Zuteilungen kann übrigens Rekurs bei der Bezirksschulpflege eingelegt werden. Eltern sind so gegen die Willkür der Behörde bei der Zuteilung ihrer Kinder geschützt. Im Schulkreis Waidberg sind solche Rekurse bei 1200 Neuzuteilungen jährlich sehr selten, weil die meisten diesbezüglichen Uneinigigkeiten im Gespräch gelöst werden können. Übrigens: Eltern und Nichteltern erhalten über Telefon 361 00 60/80 auf der Kreisschulpflege Auskunft auf solche oder auch andere Schulfragen.

Vroni Hendry,
Präsidentin Kreisschulpflege Waidberg

Primeli als Frühlingsgruss eine Aufmerksamkeit der FDP

Welch ein Gedränge vor der Migros, bittere Kälte herrscht, und doch stehen sehr viele Leute herum – die Parteien werben um ihre Wähler.

Wie sympathisch: der Werbung ein Primeli mitzugeben, freundlich begleitet und liebevoll eingewickelt von Vertretern und Vertreterinnen dieser Partei. Ich durfte meine Farbe auswählen und trug das blühende Pflänzchen sorgfältig nach Hause. Die Geste hat mich gefreut! Das Primeli leuchtet in meiner Wohnung und kündigt den Frühling an. – Doch, da kommt mir ein kleiner Hintergedanke. Hoffentlich bringen die Herren ihren Frauen oder Partnerinnen von Zeit zu Zeit auch ein Primeli nach Hause, einfach so, nur um Freude zu bereiten. Es fehlt in mancher Stube ein Primeli, das leuchtet. Es muss ja nicht immer ein Primeli sein, die Blumenliste eines Jahres ist vielfältig und farbig.

Findet dieser Gedanke Gefallen, so bereitet mir mein Primeli doppelte Freude.

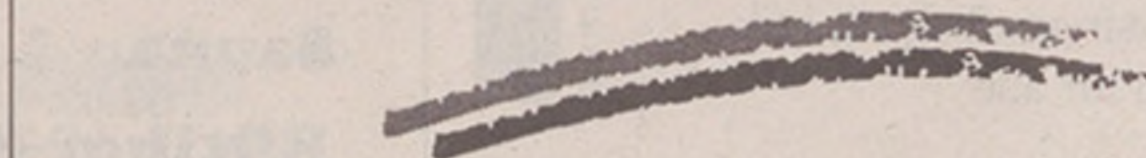
Hanni Dalcher, Zürich-Höngg

Neues Kursprogramm

Von A wie Arabisch über Bankfach, Controlling, Führung, Marketing und Sprachen bis W wie Windows bietet die Handelsschule KV Zürich im Bereich Weiterbildung ein breites Spektrum von Einzel- und Diplomkursen sowie Lehr-

**Herren-Coiffeur
Michele**
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di bis Do 8.00–18.30 Uhr
Freitag 8.00–20.00 Uhr
nur auf Reservation
Samstag 7.30–16.00 Uhr
Telefon
01/341 20 90

Wir handeln für Zürich !



Nachmittagsveranstaltung. **FDP 10**

Quartiergespräch

Der Auftrag Zürich's vor der Jahrtausendwende

Mittwoch, 11. Februar, 14.30 - 16.30 Uhr mit Zyler!
Altersresidenz Brühlbach, Kappenbergweg 11, Zürich
Tram 13, Buslinien 46 und 80 bis Meierhofplatz

Thomas Wagner, Stadtrat

Vorsteher Departement Industrielle Betriebe

Marcel Knörr, Gemeinderat

Silvia Bohli-Lamprecht, Gemeinderatskandidatin

Maja Schneider, Gemeinderatskandidatin

Alexander Jäger, Gemeinderatskandidat

Gesprächsleitung:

Urs Brogli, PR-Chef Hirslanden-Gruppe

FDP

Spitalgasse 5, 8025 Zürich
Telefon 269 80 80, Fax 268 60 99, Internet: <http://www.fdp-zh.ch>



In den Gemeinderat
Claudia Irminger
kaufm. Angestellte
und Mutter
zweier Kleinkinder

Liste 3

„Nur eine finanziell gesunde Stadt kann eine soziale Stadt sein.“

SVP
Kreispartei Zürich 10

gängen an. Rund 7000 Erwachsene je Semester verstehen diese Chance zur persönlichen und beruflichen Entwicklung zu nutzen.

Das neue Kursprogramm 1998 informiert ausführlich über das gesamte Weiterbildungsangebot der Handelsschule KV Zürich. Sie erhalten es unter Telefon 444 66 55 oder Fax 444 66 29.

Freitag, 6. Februar
DJ M. KRANIT
Old Fashion Rock

Samstag, 7. Februar
DJ RELAX
Disco Dance Floor Party

Gratis Eintritt –
Türöffn. 21.30 Uhr (bis 02.00 Uhr)

Im Restaurant Mülihalde, gleich nebenan, essen Sie gut und günstig

Mülihalde
SAAL · BAR
Limmattalstrasse 215 in Höngg
Telefon 01/341 70 40

Das Brockenhaus mit dem Rundum-Service

Räumen – Entrümpeln – Entsorgen.
Schnell, sauber und seriös lösen wir alle Probleme rund um Ihren Haushalt. Rufen Sie uns an: 01 302 09 62.
Brockenhaus Oerlikon,
Andreasstrasse 17, 8050 Zürich
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8.00–18.30 Uhr,
Sa von 9.00–16.00 Uhr.

WORKFARE

Workfare ist ein Fachdienst der Asyl-Organisation, Amt für Jugend- und Sozialhilfe der Stadt Zürich

RESTAURANTS
NEUE
Waid

**Freunde sind es wert,
in die Neue Waid
eingeladen zu werden!**

Reservieren Sie sich
heute schon Ihren Logenplatz
für ein Essen mit Freunden
am Valentinstag – 14. Februar!

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

MAINTENANT !
La Fête du

Boudin

Nicht jede Wurst, die in Zürich einen grossen Auftritt hat, kann Triumphe feiern wie der BOUDIN vom Meister der Blutwurst, JEAN-PIERRE CORPAATO: Schon zum fünften Mal hintereinander steigt vom 26. Januar bis 14. Februar im LE LYONNAIS die FÊTE DU BOUDIN, und unser Küchenchef, SEBASTIEN DROZ, hat sich dazu nebst dem klassischen BOUDIN AUX POMMES neue Blutwurst-Gedichte einfallen lassen.

Einem Gourmet kann das nicht einfach Wurst sein!

Bistrot «Le Lyonnais» im Hotel Montana
Konradstrasse 39 · 8005 Zürich
Telefon 01 271 10 70 · Fax 01 272 30 70
Reservation empfohlen!

Ein ganz heisser Ofen!

Frischer
ist keiner

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16
Höngg im Dorf Regensdorfstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.),
Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten (Montag–Sonntag 7.00–20.00 Uhr):
Terminal B, Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43
Terminal A, Abflug, Tel. 816 35 10

Furtbächli
RESTAURANT BAR GASTSTUBE
Wehntalerstr. 202, 8105 Regensdorf, Tel. 01/841 14 41

AKTUELL: BIS 28. FEBRUAR!
verwöhnen wir Sie wieder
mit unseren traditionellen
FISCH-SPEZIALITÄTEN
plus Attraktives Überraschungsgeschenk!
4-Gang Degustations-Menü
nur Fr. 58.50 inkl. MWST.

**Bilanz
der rot-grünen
Mehrheit:**

600 Millionen Vermögen verprasst
1,2 Mrd. Schulden aufgehäuft
8 000 gute Steuerzahler vertrieben
höchste Steuern und
Gebühren

Wir SVP schaffen eine

**ZAHLUNGSFÄHIGE
STADT**

Wir werden:

- Schulden abbauen
- Bürokratie abhalftern
- Geldverschleuderung stoppen

Wir schaffen es
mit Ihrer Hilfe.
Wählen Sie

Liste 3

Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich



Wirtschaftsfreundliche Politik – Wachstumsfreundliche Politik
– SVP-Politik bringt Wohlstand für alle



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Wieder in den
Gemeinderat

**Hans
Marolf**
(bisher)

Liste 3

„In Zürich muss
der Ausländeranteil reduziert
werden.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

Augenblick
mal! **He.OPTIK**

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLENSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf
erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für

- eine optimale Sicht im Nah-
und Fernbereich
- eine angenehme Sehschärfe
im gesamten Blickfeld und
das sofort und ohne lästiges
Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®
EIN ESSELON-GLAS

Warum länger auf eine
optimale Sehschärfe verzichten?

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

... für en gesunde,
tutüfe Schnuuf ...!

98%iger Sauerstoff in Bestform

Die Sauerstoff - Mehrschritt - Kur
nach Professor Dr. Manfred von Ardenne

- steigert die Sauerstoffzufuhr um ein Vielfaches!
- verjüngt uns biologisch um 10 Jahre!
- wirkt wie ein Lifting: Sie strafft die Haut und regeneriert unsere Zellen!
- erhöht unser seelisches und körperliches Wohlbefinden!
- bewirkt eine enorme Durchblutung in allen Körperteilen; bis 400%!
- bewirkt eine erhöhte FETT-Verbrennung!

Die Sauerstoff-Mehrschritt-Kur regt sämtliche Körperfunktionen an
und übt eine belebende Wirkung auf unseren Organismus aus:
Nervosität, Migräne, Angstgefühle, Depressionen, Konzentrationsmängel
und Schlaflosigkeit verschwinden.

Das ist der Preis für eine 18Tage-Kur: (18 x 20 Minuten)

Fr. 410.-

inklusive:
persönliche Sauerstoffmaske (Fr. 10.-)
2 Schachteln OYO-Mineralstoff-Dragees (Fr. 70.-)

**Sauna
Biosa
Rütihof-Höngg**

341 36 16

Daniel+Elis Häseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6
8049 Zürich

Bitte rufen Sie an!



GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Gartenumänderungen
- Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **077 77 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

KOMITEE

«EMIL GRABHERR (SVP)
IN DEN STADTRAT»



Paul Kleger
alt Gemeinderat FDP

Auf den

gebracht

Ein attraktiver Wirtschaftsstandort, der
Arbeits- und Ausbildungsplätze sichert,
braucht vernünftige Rahmenbedingungen.
Handwerker brauchen Zufahrten und
Umschlagplätze, denn wo wir arbeiten
lebt Zürich.

Emil Grabherr ist Garant für eine
gewerbefreundliche Politik. Deshalb
wähle ich ihn.

Komitee-Beiträge:
PC-Konto 50-588768-1



Die Partei des Mittelstandes

In den Gemeinderat:

**Renate
Fässler**



und...

...Monika Spring, Rolf Kuhn, Silvia Bieder-
mann, Markus Zimmermann, Thomas Spörri,
Jasmin Blanc, Rolf Schmid, Andreas Ammann,
Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:

SP

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00–12.00, 14.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

**Gärtnerei
Blumengeschäft
Elliker**

Inhaber: **René Graf**

Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01-341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Originelle
Blumenströsse zum
Valentinstag
Samstag, 14. Februar**

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

**L Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn

Telefon 341 42 60

Natel 079/406 56 02
Giblenstrasse 25

**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACH-HANDELS UND DER SÄTTLER

GARAGE RIEDHOF

**Roland Muther
BOSCH-AUTOELEKTRIK**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

**Ihr Fachmann
für Servicearbeiten und Elektronik**

- Spezialist auf VW, Audi, Opel
und Mercedes
- Reparaturen aller Marken
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- Blaupunkt Auto-Radio
Einbau und Beratung

Telefon 01-341 72 26

Betrifft:

Medizin und Internet

In den USA soll es
einen Arzt geben, der
im Internet konsultiert
werden kann. Da zie-
hen wir, altmodisch,
die persönliche Bera-
tung vor. Fachlich kom-
petent und individuell.

Christine Demierre

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Genehmigung der Sonderbauvorschriften für das geplante Zentrum Zürich Nord und eine Flut von Weisungen die Themen der Ratssitzung vor den Winterferien.

Nach siebenjähriger Ratstätigkeit trat *Therese Renner, FraP*, aus dem Gemeinderat zurück und wurde vom Rat verabschiedet.

Mit einer persönlichen Erklärung kritisierte *Luzi Rüegg SVP* die Aussagen von Stadtrat *Thomas Wagner FDP* anlässlich der VBZ-Debatte der letzten Woche, dass private Verkehrsunternehmen unpünktlicher und unzuverlässiger arbeiten würden als die VBZ. Er bemerkte dazu, dass das private Transportgewerbe als Buslinienbetreiber seine Aufgabe mit wesentlich weniger Personal genau so pünktlich und zuverlässig erledige, wie die VBZ.

Eine Änderung des Subventionsvertrages für Behinderten-Transporte genehmigte der Rat ohne Opposition. In Zukunft wird an Stelle des Gemeinderates der Stiftungsrat über die Einkommensgrenze für vergünstigte Fahrten bestimmen können.

Dem Wellenbad bzw. der **Kunsteisbahn Dolder** wurden Betriebsbeiträge bis ins Jahr 2002 von jährlich Franken 100 000 bzw. 400 000 bewilligt.

Zur Behebung von baulichen und betrieblichen Mängeln wurde einem Kredit von 4 Millionen Franken für die Aufstockung des Bettenhauses G im **Stadtspital Waid** zugestimmt.

2,9 Millionen Franken bewilligte der Rat für die Erweiterung und den Umbau des **Krankenheims Seeblick in Stäfa**, um Engpässe bei Langzeit-Pflegeplätzen in Zukunft verhindern zu können.

Zentrum Zürich Nord

Nach eineinhalbstündiger Beratung genehmigte der Rat die **Sonderbauvorschriften** für das geplante Zentrum Zürich Nord. Er stellte sich damit hinter die Umnutzung des zirka 60 Hektaren grossen Gebietes hinter dem Bahnhof Oerlikon. Auf dem ehemaligen Industriegebiet soll ein neuer Stadtteil mit Wohnungen, Läden, Produktionsgebäuden und Einrichtungen zur Freizeitgestaltung entstehen. Nach Abschluss der Arbeiten, die zirka zwanzig Jahre dauern dürften, sollen Wohnungen für 5000 Bewohner und 12 000 Arbeitsplätze erstellt werden.

Einigkeit herrschte praktisch in allen Fraktionen, dass der neue Stadtteil eine **Entwicklungschance für Zürich** sei, sowohl für den Wohnstandort wie auch für den Produktionsstandort Zürich. Die Planung sei nicht nur von der Grösse, sondern auch vom eigentlichen Planungsprozess her modellhaft. Gegenüber der Meinung war man allerdings über das Zustandekommen des grossen Planungswerkes.

Die Linke Ratsseite betonte, dass der Erfolg vor allem auf ihren Anteil zurückzuführen sei, wogegen die bürgerliche Ratsseite geltend machte, dass dieser Erfolg hauptsächlich den Vorleistungen der privaten Grundeigentümer zu verdanken sei. Wahlkampf betrieb *Werner Sieg SP* mit der Bemerkung, in Zürich werde nicht nur gesprochen,

sondern auch gehandelt. (Höchste Zeit meint der Berichterstatter).

Damit es im neuen Zentrum Zürich Nord nicht zu sozialen Spannungen, zur Ghettoisierung und zu einem Verkehrschaos kommt, regte der Gemeinderat mit einer Anzahl Postulaten flankierende Massnahmen an. Verlangt wurde unter anderem auch ein Bericht des Stadtrates über die künftige Verkehrsführung und zur umweltgerechten Erschliessung des Areals.

Stadträtin *Ursula Koch SP* betonte in ihrem Votum vor dem Gemeinderat, dass die Projektierung des Zentrums Zürich Nord die grösste Planung sei, die in der Schweiz realisiert werde. In Oerlikon seien Grundeigentümer am Werk gewesen, die in Verbindung mit der Stadt über ihre Nasenspitze hinaus gesehen hätten. Mit 114 zu 0 Stimmen wurde der Vorlage in der Schlussabstimmung zugestimmt.

Schluss der Sitzung 19.45 Uhr. Anschliessend bürgerliche Sitzung.

Männerchor Höngg

Einladung

zu unserer öffentlichen Gesangsprobe am Mittwoch, 11. Februar, um 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Der Chor stellt sich vor und zeigt Arbeit und Gestaltung einer Probe.

Schauen Sie herein, und wenn es Ihnen gefällt singen Sie mit!

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktien

Die Asienkrise hat eine hohe Volatilität nach sich gezogen. Die jüngsten Turbulenzen in Asien vermochten den Markt nicht nachhaltig negativ zu beeinflussen. Eine differenzierte Betrachtung des Asienexpansions von Börsenschwergewichten liefert einen Teil der Erklärung. Zusätzlich scheint die Abwertungswelle verschiedener Währungen das Inflations- und Zinsengespenst weiter im Zaum zu halten. Mangels fehlender Anlagealternativen werden daher zurückgebliebene grundsätzliche Gesellschaften besonders profitieren.

Obligationen

Die höhere Liquiditätsversorgung durch die SNB ist von vorübergehender Natur. Dank einer erhöhten Liquiditätsversorgung des Geldmarktes durch die SNB notierten die Obligationenkurse höher. Seit dem Tiefst Mitte November legte der Schweizer Obligationenmarkt um satte 1,2% zu; die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen fiel auf 3,5%. Wir gehen davon aus, dass diese erhöhte Liquidität temporärer Art ist und die SNB 1998 auf einen weniger expansiven Kurs einschwenken wird. Daher bleiben wir bei einer vorsichtigen Durationstrategie. (Mischung aus kurzen und langen Laufzeiten).

Globale Anlagestrategie

Nach den heftigen Turbulenzen sind erste Stabilisierungsansätze zu erkennen. Das Hilfspaket des IWF (Internationaler Währungsfonds) wurde mit Indonesien neu verhandelt und notwendige Reformen sind eingeleitet. Ein weiterer Impuls geht von den internationalen Kreditgebern aus, welche kurzfristige Verbindlichkeiten verlängern. Die Aktienmärkte und Währungen der südostasiatischen Länder büssten in den ersten Wochen des laufenden Jahres weiter an Wert ein. Besorgniserregend war das Tempo, mit der die Abwertungen erfolgten. Die Unternehmen sahen nicht nur ihre Kapitalkosten aufgrund der fallenden Aktienkurse und



der steigenden Zinsen deutlich ansteigen, sondern mussten auch einen höheren Verschuldungsgrad in Kauf nehmen.

Die jüngsten Entwicklungen haben jedoch neue Hoffnungen geweckt. Der IWF hat das Hilfspaket mit Indonesien neu verhandelt und an die veränderten Umstände angepasst. Die Führungselite in diesen Ländern zeigt sich endlich bereit, die notwendigen Reformen einzuführen. Eine weitere Stütze bekommen die südostasiatischen Länder von der Aussicht auf Massnahmen der japanischen Regierung zur Stabilisierung ihrer Wirtschaft. Ein weiterer Schritt zur Besserung ist von der Bereitschaft der internationalen Kreditgeber, die kurzfristigen Verbindlichkeiten dieser Länder zu verlängern, ausgegangen. Somit ist die Versorgung dieser Volkswirtschaften mit der notwendigen Liquidität vorerst gesichert.

Da die Probleme dieser Länder struktureller Natur sind, ist eine schnelle Wende an den Finanzmärkten noch nicht unter Dach und Fach. Die Massnahmen werden erst mit Verzögerung ihre Wirkung zeigen. Deshalb ist kurzfristig keine Euphorie angesagt. Langfristig rechnen wir mit einer Erholung, deuten unsere Bewertungsmodelle doch auf eine relativ günstige Bewertung hin. Innerhalb des südostasiatischen Raums ziehen wir Singapur vor. Es besitzt ein stabileres Finanzsystem und der Unternehmenssektor ist nicht so stark verschuldet. Bei Malaysia raten wir vorerst aufgrund politischer Dominanz zur Zurückhaltung. Dagegen stuften wir Hongkong als unattraktiv ein. Der grösste Unsicherheitsfaktor ist weiterhin China.

Anlagefonds

SBC Dynamic Floor Portfolio – (CHF) 95%, SBC Dynamic Floor Portfolio – (USD) 95% Anlagefonds luxemburgischen Rechts. Kursphantasie trotz begrenztem Risiko. Der SBC Dynamic Floor Portfolio 95% verfolgt das Ziel, langfristig einen Gesamtsertrag zu erwirtschaften, der je nach Wahl des Kompartiments über demjenigen einer CHF- bzw. USD-Obligationen-Anlage liegt. Gleichzeitig wird durch das Managementkonzept angestrebt, dass der Wert eines Fondsanteils am Ende eines jeden Kalenderjahres nicht unter die 95% des Wertes am Jahresanfang fällt.

Anleger, die in den SBC Dynamic Floor Portfolio 95% investieren, können somit trotz begrenztem Risiko von den langfristig attraktiven Aktienmärkten profitieren. Der SBC Dynamic Floor Portfolio 95% ist für Investoren interessant, die Anlagemöglichkeiten mit Kursphantasie, aber begrenztem Risiko suchen.

Aktuelle Kaufvorschläge

im Aktienbereich International:

Deutschland: SBC Equitiy Fund Germany, BASF, Lufthansa, Linde, Adidas; Holland: SBC Equity Portfolio-Netherlands, Philips, Ahold, Wolters Kluwer Royal Dutch; Grossbritannien: SBC Equitiy Fund Great Britain, Cadbury Schweppes, Rolls-Royce British Airways; Frankreich: SBC Equitiy Fund France, L'Oréal, Schneider, Paribas; Osteuropa: SBC Equity Fund Eastern Europe; Nordamerika: SBC Equitiy Fund USA, General Electric, IBM, Boeing; Japan: SBC Equitiy Fund Japan, Takeda Chemical, Sony, Rohm; Südostasien: SBC Equity Portfolio-Singapore, AsiaPortfolio. Emerging Markets: SBC Emerging Markets Fund.

Währungen

CHF: Mit grosser Regelmässigkeit ist von Seiten der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zu hören, dass sie weiter eine expansive Geldpolitik verfolgen wolle. Letztmals wurde dies bei der Veröffentlichung der Geldmengenzahlen offensichtlich. Nachdem sich SNB Präsident Hans Meyer bereits in der Woche zuvor grundsätzlich zufrieden mit der aktuellen Zentralbankpolitik und dem Umfeld auf den Finanzmärkten gezeigt hat, führte die SNB aus, dass sie auch während des ersten Quartals 1998 die Märkte grosszügig mit Liquidität versorgen wolle. In diesem Umfeld ist in der kurzen Frist beim CHF nicht mit grossen Kursbewegungen zu rechnen.

JPY: Auch die letzten Wirtschaftsnachrichten aus Japan malen ein düsteres Bild der japanischen Wirtschaft. Sowohl die Zahlen bei der Industrieproduktion als auch der letzte Report der Bank von Japan deuten in diese Richtung. Verschiedentlich wird in diesem Zusammenhang angeführt, dass dies ein gutes Szenario in Japan sei, um auf eine leicht weniger restriktive Fiskalpolitik einzuschwenken. Dadurch dürfte

Die Stadt lebt in den Quartieren

Die einseitig auf Beruhigungsmassnahmen ausgerichtete Politik der Stadtregierung hat dem Leben in unseren Stadtquartieren deutlich geschadet. Die Vorstellung, dass ein Quartier bereits ein wohnliches Quartier ist, weil der Privatverkehr eingedämmt ist, hat sich als falsch erwiesen. Zum Leben im Quartier gehört mehr, als in Ruhe schlafen zu können.



Zu Recht hat sich die Stadt Zürich um eine Beruhigung der Quartiere vom Durchgangsverkehr bemüht. Es wurden dafür erhebliche Mittel eingesetzt, und in vielen Wohngebieten konnten die Ziele erreicht werden: sichere Strassen, mehr Ruhe, mehr Lebensqualität.

Unsere Quartiere sind aber auch alles **kleine Zentren**, in denen die Zürcherinnen und Zürcher ihre täglichen Einkäufe tätigen und ein angemessenes Angebot an Dienstleistungen antreffen wollen. Die Grundversorgung muss im Quartier gewährleistet werden, sonst verlieren die Quartiere ihre städtische Qualität und werden zu reinen Schlaf-siedlungen, wie sie in grosser Zahl in der Agglomeration existieren.

Genau hier hat aber **die städtische Politik versagt**. Die Infrastruktur und das

Angebot in den Quartieren hat vielerorts deutlich abgenommen. Es wurden Poststellen (Stampfenbach) geschlossen, Warenhäuser (Oerlikon, Schwamendingen) sind weggezogen, und Quartierläden stellten den Betrieb ein. Das Resultat dieser Entwicklung sind Autokolonnen in Richtung der Shopping Center auf dem Land und somit erneuter Privatverkehr in den Quartieren.

Ich fordere eine neue Belebung der Stadtquartiere.

Die Stadt muss Massnahmen ergreifen, damit die Grundversorgung für die Bevölkerung im eigenen Quartier gewährleistet ist und das örtliche Gewerbe eine Existenzgrundlage behält. Die Verkehrsberuhigung in den eigentlichen Wohnquartieren muss in Einklang gebracht werden mit der guten Erreichbarkeit der Einkaufsgebiete in den Quartieren. Attraktive Quartiere dürfen nicht über ein rigides Parkgebühren-Regime **bewusst verödet werden**. Die Bau- und Zonenordnung muss eine angemessene bauliche Erneuerung auch an zentralen Lagen ermöglichen. Von Seebach bis Leimbach und von Witikon bis Oerlikon müssen unsere Quartiere **mehr sein als ruhige Schlafstädte, nämlich dynamische Stadtgebiete** mit hoher Qualität als Wohnort, Einkaufsort und Arbeitsstätte.

Adrian Hug, CVP-Stadtratskandidat

ko, dies gilt für den Fall, dass alle Preise in CHF erhoben werden und die Umrechnung in Euro mittels Terminabschlag auf dem Devisenkurs erfolgt. Die andere Möglichkeit ist, dass die zum Verkauf angebotenen Güter sowohl in CHF als auch in Euro beschriftet werden. In diesem Fall trägt der Anbieter neben den zusätzlichen Kosten der doppelten Beschriftung, Kassahaltung und Buchhaltung auch das Wechselkursrisiko. Aber auch multinationale Grossunternehmen mit einem hohen Kostenanteil in der Schweiz und einem grossen Ertragsanteil aus dem Ausland könnten sich über den Euro wenigstens teilweise gegen das Wechselkursrisiko absichern.

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext.

SF1 Seiten 158/159

SF2 Seiten 645/646

3Sat Seiten 171/172

Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Urs Bodmer

Attraktivität der Finanzmärkte im Überblick

	Aktien	Obligationen	Währungen
Schweiz	→	↘	—
USA	↘	↗	→
Deutschland	↗	↗	→
Japan	↘	↘	↘
Frankreich	↘	↘	→
Grossbritannien	↗	↗	↘
Niederlande	↘	↗	→
Italien	→	↘	→
Australien	↗	↗	→
Kanada	↘	↗	→
Emerging Markets	↗	—	↘
Lateinamerika	↗	→	→

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Sonntag, 8. Februar in der Kirche: Gottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger Kollekte: Diamantina/Brasilien
Wochenveranstaltungen	
16.30	Dienstag, 10. Februar Seniorenresidenz Im Brühl Andacht in der Bibliothek mit Pfrn. Barbara Wiesendanger
7.40	Mittwoch, 11. Februar Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung Hauptwil-Tobelmüli-Bischofszell Wanderzeit: zirka 3 Stunden Besammlung: beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof
14.00	Sonntag - Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
14.00	ab Spielnachmittag im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
12.00	Freitag, 13. Februar Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
	Cave: Jugendkeller im Sonnegg Ferienpause
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
10.00	Sonntag, 8. Februar Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: Für die kirchliche Dienststelle für Arbeitslose
Eglise réformée française de Zurich	
10.00	Schanzengasse 25, 8001 Zurich Dimanche, 8 février Culte Pasteur Michel Baumgartner Après-culte
11.00	
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
9.30	Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 8. Februar Gottesdienst Predigt: Bischof F. Schäfer
14.00	Wochenveranstaltung Donnerstag, 12. Februar Gmeind-Treff mit Pfr. Peter Sigrist in der EMK Oerlikon
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
18.00	Samstag, 7. Februar Heilige Messe mit Predigt
10.00	Sonntag, 8. Februar Heilige Messe mit Predigt
9.00	Werktagsgottesdienste Montag, 9. Februar Heilige Messe
19.30	Dienstag, 10. Februar Heilige Messe
9.00	Mittwoch, 11. Februar Heilige Messe
8.30	Donnerstag, 12. Februar Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
9.00	Freitag, 13. Februar Heilige Messe

In den Gemeinderat:

Silvia Biedermann



und...

...Monika Spring, Rolf Kuhn, Renate Fässler, Markus Zimmermann, Thomas Spörri, Jasmin Blanc, Rolf Schmid, Andreas Ammann, Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:



Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zurich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Leasing



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zurich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zurich,
Telefon 271 98 00

Kochabend mit Jonas Ochsner
Freitag, 6. Februar, ab 19 Uhr. Puschla-
ver Spezialität: Pizzöcherie (Buchwei-
zenknöpfli mit Gemüse, Käse und
Knoblauch) und Dessert.

Werkraum
Offenes Werken bis 27. Februar. Z.B. nä-
hen, kreieren, formen... für die närris-
che Zeit!

Holzwerkstatt
Bleibt vom 9. bis 21. Februar geschlossen!
Ab 25. Februar wieder geöffnet.
Neu mit Rita Zurbrugg.

Kafi Tintefisch
Bleibt den ganzen Februar wegen Um-
bau geschlossen!



Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige
Mitglieder sind jederzeit
herzlich willkommen.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr
ohne Zuschlag geöffnet. Durchgehend geöff-
net ist die Bellevue-Apotheke. Alle Dienstapo-
theken sind während 24 Stunden pro Tag für
Fragen über Medikamente telefonisch zu-
gänglich. Ist ein Patient bettlägerig oder an-
derweitig immobil, so kann der Notfallarzt das
Medikament nach 22.00 Uhr dem Patienten
gratis per Taxi zukommen lassen. Auskunft
gibt zusätzlich die Telefonzentrale des Ärzte-
verbandes, Telefon 261 61 00 und das Tel. 111.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmatplatz-Apotheke,
Limmatstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der
Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentral-
sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40,
erhältlich, Telefon 361 61 61.

Serie 1
Züri-Apotheke, (Volksapotheke), Seiden-
gasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Tel. 211 14 74
Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Halte-
stelle Fellenbergstrasse, Telefon 492 13 10
Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Halte-
stelle Zehntenhausplatz, Telefon 371 06 05

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 7. und 8. Februar
Dres. K. und M. Petracca, Regensbergstr. 24,
8157 Dielsdorf, Telefon 01-853 03 05
Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Radfahrer-Verein Höngg

Freitag, 6. Februar
Generalversammlung: 19.30 Uhr Restaurant
Limmattalberg
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier,
Im Wingert 3, 8049 Zurich, Telefon 341 17 63

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrei-
zentrum, Sängerinnen und Sänger in allen
Stimmgruppen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns!
Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für
unser modernes Repertoire mit Musical-
melodien, Cabarettliedern, Gospelsongs usw.
begeistern können.
Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.
Kontaktadresse: Elisabeth Grob, Präsidentin,
Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Acker-
steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich
der Quartierverein Höngg ein für ein wohlni-
ches und menschliches Quartier. Unter ande-
rem organisiert er viele traditionelle Anlässe,
die nicht mehr aus unserem Quartierleben
wegzudenken sind: De schnällsch Zürihegel
(mit Turnverein Höngg), 1.-August-Feier auf
dem Hönggerberg (mit Turnverein Höngg), Rä-
beliechti-Umzug, Jungbürgerfeier u.a. Auch
das Aufstellen und die Beleuchtung von
Christbäumen im Quartier gehören dazu.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehren-
amtlich tätig sind, sind für alle diese Aktivitäten
finanzielle Mittel notwendig, damit der Quar-
tierverein seine Aufgaben zum Wohle des
Quartiers — und in diesem Sinne auch für Sie
— wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre
Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr.
20.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höng-
ger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»
Kontaktadresse: Quartierverein Höngg,
Postfach 115, 8049 Zurich, Telefon 341 83 89
Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Gerda Hilti-Tschappu, Tel. 341 11 85

Kinderkleider- und Spielsachenbörse

«Rössli»
Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden
Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr und Donnerstag,
9.00 bis 11.00 Uhr.
Während den Schullerferien geschlossen.

Babysitterdienst Höngg

Monika Schön, Telefon 341 64 16.
Während den Schullerferien keine Vermittlungen!

Chinderhueti

im evangelischen Kirchgemeindehaus, Don-
nerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Altersturnen

im evangelischen Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.15 und 10.15 Uhr, Bullingerstube.
Gym 60 im evangelischen Kirchgemein-
dehaus, Montag, 8.45 und 9.50 Uhr, Bullinger-
stube. Frau S. Siegfried, Telefon 341 83 08

**Schwangerschafts- und
Rückbildungsgymnastik**
im Schulhaus Lachenzelg: Frau M. Glattfelder,
Telefon 750 06 50.

**Körperschulung und
Entspannungsgymnastik**
im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister,
Telefon 341 31 02.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für un-
sere betagten Menschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimlei-
tung, Telefon 341 73 74.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der
Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis
16.30 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag
und Samstag geschlossen. Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktpersonen CVJF (Mädchen):
Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41
Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12

Kontaktperson CVJM (Buben):
Daniel Fenner, Telefon 362 44 84

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen
Bienen (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:
Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

Vereinsnachrichten Sport

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Mittwoch
Waldlauf: 18 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier,
Im Wingert 3, 8049 Zurich, Telefon 341 17 63

Schweizerische Lebensrettungs- Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:	
Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15-jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20-jährige

für Erwachsene:	
Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse auf Anfrage

Grundausbildung
im Freitauchen
mit Flossen, Maske
und Schnorchel Kurs ab 15. Januar 1998
19.30 Uhr im Bläsi

Auskunft:
Martin Kömter Telefon 750 14 72
Margrit Eigenheer Telefon 341 57 35

Turngruppe

Fit ist ein Hit — Gymnastik mit Lucina
Aufgestellte Frauengruppe turnt jeden Don-
nerstag um 20.00 Uhr in der Turnhalle Imbis-
bühl (Lachenzelgstrasse 11). Frei- und Aktiv-
mitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 341 83 96 und 341 37 80.

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg	Turnhalle
Team-Aerobic Damen und Herren Montag	20.00—21.30 Imbisbühl
Fitness Herren ab 16 Jahren Dienstag	20.15—21.45 Vogtsrain*
Fitness Damen und Herren Freitag	20.15—21.45 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1.-3. Klasse Dienstag	18.00—19.00 Vogtsrain*
Jugendriege ab 4. Klasse bis 15-jährig	vakant

Auskunft erteilt gerne:
Gaby Fricker, Telefon 341 02 88

Männerriege des TV Höngg	Turnhalle
Männerriege Donnerstag	20.00—21.30 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren Donnerstag	19.00—20.00 Vogtsrain*
------------------------	------------------------

Auskunft erteilt gerne:
Konrad Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September
Turnplatz Kappenberg, Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainings-
zeiten und Mannschaften erteilen gerne:
Für die Aktiven: Sandro Vassalli
Telefon 942 04 70

Für die Junioren: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
Inhaber A. Hohn TV Hifi Video Rötelsstrasse 28

Wir gratulieren

Erst dann macht uns das, was wir von
einem Freund erhalten, wirklich Freude,
wenn es aus einem liebenden Herzen
kommt.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ih-
nen alles Liebe und Gute, ein schönes
Geburtsfest und frohe Stunden im
neuen Lebensjahr.

Geburtsfest feiern:

7. Februar
Frau Anna Fischer
Winzerhalde 62, 85 Jahre
Herr Ernst Thäler
Am Börtli 6, 85 Jahre
Herr Reinhard Diethelm
Limmattalstrasse 371, 90 Jahre
Herr Martin Mayer
Kappenbergweg 11, 100 Jahre
Frau Paulina Spieser
Hohenklingenstrasse 40, 101 Jahre
10. Februar
Frau Gertrud Salm
Riedhofstrasse 176, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 9. Februar, 19.30 Uhr
Wahl-Podium mit den Gemeinderats-
kandidaten der vier grossen Parteien:
Marcel Knörr FDP, Hans Marolf SVP,
Anton Stäbler CVP und Rolf Kuhn SP.
Diskussionsleitung: Arthur Müller.
Thema: Älterwerden im Quartier.

Mittwoch, 11. Februar, 18.30 Uhr
Samuel Haldemann:
Dia-Vortrag über Portugal

Samstag, 14. Februar, 15.00 Uhr
«Surava». Der bekannte Film über die
umstrittene Persönlichkeit wird in An-
wesenheit des Autors, Herrn Erich
Schmid, gezeigt.

Der Riedhof würde sich bei allen Anläs-
sen auch über auswärtige Besucher sehr
freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria täglich von
9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
für jedermann offen.

Steuererklärung 1998

Wir helfen Ihnen gerne!
Baumgärtner Treuhand
Riedhofstrasse 354, 8049 Zurich
Telefon und Fax 01/341 92 42
Internet: http://www.limmat.ch/treuhand

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102
(8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu an-
deren Zeiten nur nach telefonischer Ab-
sprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zu-
stellung von baurechtlichen Entschei-
den müssen innert 20 Tagen seit der
Ausschreibung schriftlich bei der Bau-
polizei gestellt werden (§ 315 des Pla-
nungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den
baurechtlichen Entscheid nicht recht-
zeitig verlangt, hat das Rekursrecht ver-
wirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Ent-
scheids ist gebührenpflichtig und erfolgt
per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zu-
stellversuch. Bei Abwesenheit ist die
Zustellung sicherzustellen.

Rebbergstrasse 87, Wohnhaus-Umbau,
mit 1 Lukarne und 1 Gartenterrasse,
W2B, I. Brian Dubois, Rigistrasse 25.

Schafmattstrasse (südlich), HPK La-
borgebäude-Auf- und Anbau bei ETH-
Hönggerberg, Eidgenössische Finanz-
verwaltung, Vertreter: Amt für Bundes-
bauten, Baukreis 4, Clausiusstrasse 37,
Projektverfasser: Broggi und Santschi,
Architekten AG, Mühelzelgstrasse 53.

30. Januar 1998 Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Hultegger, Hedwig Johanna, geboren
1909, von Fischingen TG; Limmattal-
strasse 371.

Kohler geb. Wernli, Hulda, geboren
1915, von Zurich und Lüsslingen SO,
verwitwet von Kohler, Eduard Limmattal-
strasse 371.

Steiner, Heinrich, geboren 1916, von
Zürich, Gatte der Steiner geb. Beilick,
Heidi Elsa; Holbrigstrasse 10.

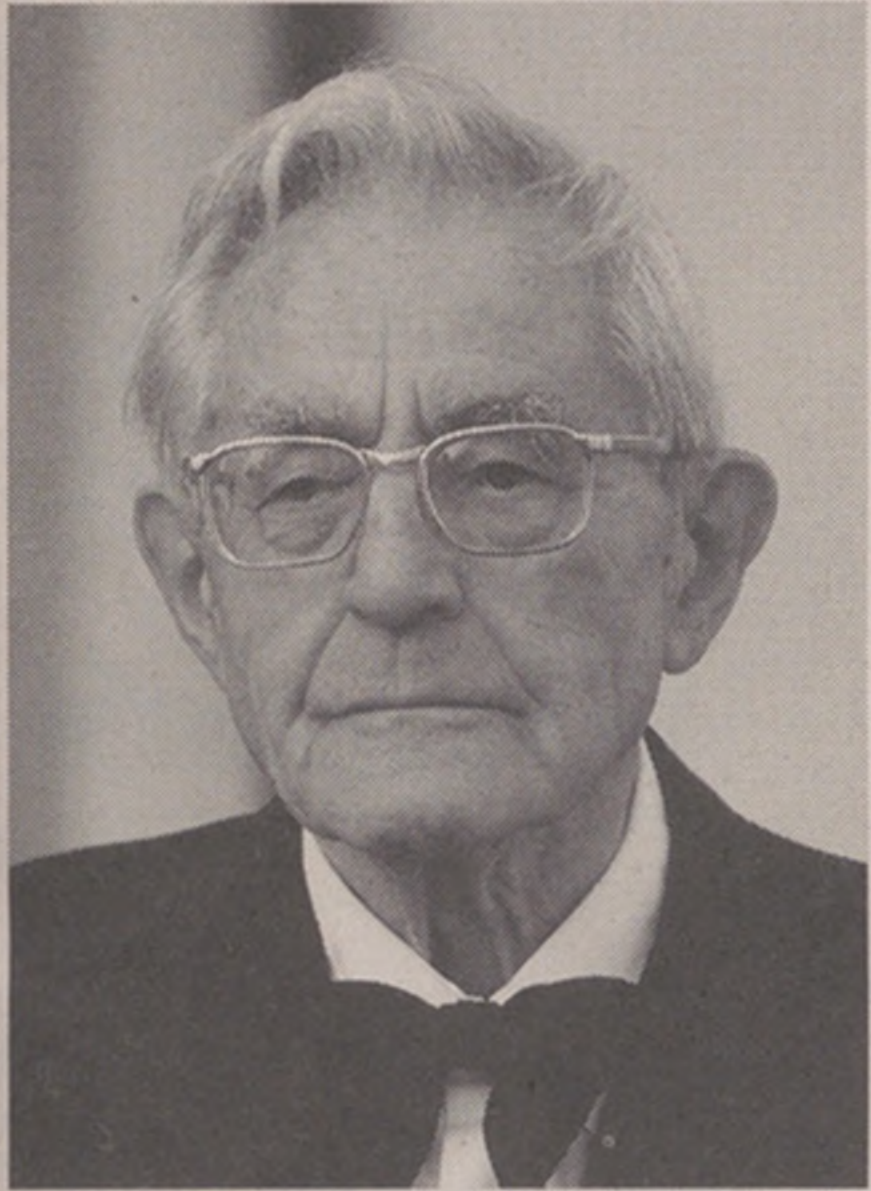
Veranstaltungen in Höngg 1998

Februar

Mo	9.	Podiumsgespräch Älter werden in Höngg	Alterswohnheim Riedhof	Alterswohnheim Riedhof
Fr	13. ab 18 Uhr	100-Schuss-Kegelprogramm	Restaurant Rebstock	Zürcher Freizeit-Bühne
Sa	14. 15 Uhr	Theater-Aufführung «E chaootisch Grichts- verhandellic» Schwank in einem Akt	Altersheim Wipkingen, Trottenstrasse 76	Zürcher Freizeit-Bühne
Di	17.	Podiumsdiskussion Estermann–Weber	Pfarreizentrum Heilig Geist	Sozialdemokratische Partei
Mo	23.	Generalversammlung	Restaurant Mülihalde	Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Fr	27. 11.30 bis 13 Uhr	Suppenzmittag in der Fastenzeit	Pfarreizentrum Heilig Geist	Kath. Pfarramt Heilig Geist
Fr	27.	Fasnacht Flower Power Sixtie Party	Restaurant Mülihalde	Mülihalde
Sa	28.	Fasnacht Geister-Karussell	Restaurant Mülihalde	Mülihalde

Ein Höngger wird hundert

Am kommenden Samstag, 7. Februar, gibt es in Höngg einen Hundertjährigen zu feiern: Martin Mayer, seit zwei Jahren wohnhaft in der Seniorenresidenz Im Brühl und in der Pflegeabteilung liebevoll betreut, ist der erste Bewohner dieses Hauses, der den seltenen Geburtstag feiern kann. Ein besonderes Ereignis, auf das sich auch die Hausbewohner freuen.



Martin Mayer wurde am 7. Februar 1898 in Zürich-Aussersihl geboren. Der Jubilar erlebte als Sohn einer arbeitsamen, gesunden Familie zusammen mit Schwester und Bruder glückliche Jugendjahre in Aussersihl, wo er auch die Schule besuchte. Vater Martin Mayer sen. betrieb eine Schreinerei mit Fensterfabrik und so ergab es sich fast von selbst, dass der junge Martin in die Fussstapfen seines Vaters trat und ebenfalls den Schreinerberuf erlernte, den er mit dem Meisterdiplom abschloss. Später übernahm er zusammen mit seinem Bruder den väterlichen Betrieb, den er mit viel Erfolg bis vor etwa dreissig Jahren führte. Neben der Tätigkeit als versierter Fachmann seines Berufsstandes machte er sich in Aussersihl als sehr geselliger, liebenswürdiger Mensch und als eifriges Mitglied verschiedener Vereine, so auch des Turnvereins oder der Feuerwehr, beliebt. Bis ins hohe Alter wirkte Martin Mayer als aktives und gerngesehenes Mitglied im angestammten Quartier. Er blieb seinen Vereinskollegen auch nach den darauf folgenden Domizilwechseln treu.

1932 heiratete Martin Mayer und übersiedelte nach Höngg, an die Hohenklingenstrasse, wo er zwei Jahre später glücklicher Vater einer Tochter wurde, die heute noch im Quartier zu Hause ist. Als Musikbegeisterter besuchte der Jubilar früher regelmässig Konzerte, und zusammen mit seiner vor über zehn Jahren verstorbenen Frau genoss er ausgiebig die Faszination des Reisens. Sehr grosse Freude bereiten ihm heute Enkelin und Enkel, die dem Grossvater sehr zugetan sind.

Aus den interessanten Stationen des Hochbetagten ist der Lebensabschnitt während der Kriegsjahre besonders erwähnenswert, als er an der Bergellerstrasse einen sogenannten «Pflanzenblät» erwarb, den er für seine Familie als Selbstversorger bewirtschaftete – ein Detail von besonderer Aktualität in der heute täglich Schlagzeilen machenden Schweizer Geschichte. Nun steht auf dem damaligen Garten-Grundstück das Haus der ihn umsorgenden Tochter in Höngg.

Martin Mayer bezog 1949 mit seiner Familie ein Eigenheim in Witikon, wo er bis 1996 lebte, bevor er pflegebedürftig wurde und wiederum nach Höngg «heim»-kehrte, wo er seither «Im Brühl» residiert. Mehrere Schicksalsschläge vermochten den, von seiner Umgebung stets als guten und sehr liebenswürdigen Menschen geschätzten Jubilaren, dank einer beispielhaften Lebenseinstellung in keiner Lebenssituation zu besiegen. Überall machte er sich mit seinem Hu-

mor und seinen bekannten Bonmots sehr beliebt. Er verstand es mit eisernem Willen immer wieder, Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg stellten, zu meistern.

Die «Höngger»-Redaktion gratuliert dem Jubilaren und wünscht ihm ein schönes Geburtstagsfest im Kreise seiner Lieben. Der Männerchor Höngg wird das Geburtstagsfest von Martin Mayer mit einem Ständchen musikalisch umrahmen.

Rosanna Jaggi

Wir brauchen die Wende – so oder so!

Jeweils schon Monate vor Stadt- und Gemeinderatswahlen werden Wählerinnen und Wähler in den betreffenden Tages- und Quartier-Zeitungen mit Fotos und politischen Aussagen von Kandidatinnen und Kandidaten aus allen politischen Lagern richtiggehend bombardiert.

Die fotogene Veröffentlichung der Kandidaten ist jedoch nicht unwichtig. So ist es der Wählerschaft möglich, sich die im Wahlkampf stehenden Personen auch bildlich vorzustellen.



Wenn man jedoch all diesen Aussagen Glauben schenken und die betreffenden Ratschläge befolgen würde, wäre das Chaos perfekt; als ob jedermann das Wetter nach seinem Gutdünken selber bestimmen könnte. Ich schätze jedoch alle Personen, welche in ehrlicher Absicht in einen solchen Wahlkampf steigen, auf Mängel und Missstände in unserer Gesellschaft hinweisen und alles versuchen, Lösungen für solche Probleme zu finden. Das Engagement in einem Wahlkampf ist sehr oft mit einem gewaltigen Zeitaufwand verbunden, ich spreche da auch aus eigener Erfahrung.

Als Stadtzürcher hat für mich das Wohl der Bürger/innen und Bewohner/innen unserer schönen Stadt, aber auch unseres Kreises 10 Höngg/Wipkingen, Priorität. Um dies für die Zukunft zu gewährleisten – hier meinen Massnahmenkatalog in Kurzform:

Sanierung der Stadtfinanzen

durch Ausgabenabbau, Verbessern der Rahmenbedingungen für die Ansiedlung neuer Firmen: Diese Massnahmen schaffen zusätzliche Arbeitsplätze und steigern die Steuereinnahmen. Guten Steuerzahlern sollte der Platz Zürich so attraktiv gestaltet werden, dass diese sich in unserer Stadt wohlfühlen und nicht an einen Wegzug denken müssen. Gewisse städtische Aufgabenbereiche könnten durch Privatisierung effizienter und daher kostengünstiger abgewickelt werden. Als Architekt weiss ich, dass die Baubewilligungsverfahren in unserer Stadt wesentlich speditiver, einfacher und daher auch kostengünstiger, ohne Dutzende von Auflagen, erledigt werden könnten. Auch muss für die Zukunft eine Steuersenkung, mindestens dem kantonalen Durchschnitt entsprechend, angestrebt werden. Gebühren und Abgaben-Erhöhlungen müssen vermieden und die Verwaltung sollte wirtschaftsfreundlich ausgerichtet werden. Zürich muss wieder lernen am richtigen Ort zu sparen, Schulden abzubauen und die Tore für die Wirtschaft wieder zu öffnen, sodass die zukünftigen Generationen sozial gesichert sind und in Freiheit und Frieden leben können.

Sicherheit

sollte durch mehr Polizeipräsenz in gewissen Quartieren z. T. rund um die Uhr gewährleistet sein. Es sind härtere Massnahmen zur Bekämpfung von Gewalt, Kriminalität und Drogenmissbrauch notwendig.

Ausländer

Ich habe keine Einwände gegen Ausländer, welche sich in unsere Gesellschaft integrieren. Dagegen bin ich für einen Stop der sogenannten Förderung einer multikulturellen Gesellschaft.

Schule

Die Ausbildung unserer Jugend – sie ist unsere Zukunft – muss optimiert werden. Jedes Kind ist seinen Fähigkeiten entsprechend zu fördern. Zu hohe Ausländer-Anteile (z. T. nur schlecht deutschsprechende Kinder) in gewissen Klassen müssen gesenkt werden. Das geplante Schulhaus Am Wasser sollte so rasch wie möglich realisiert werden, um den vielen Kindern in der Umgebung einen weiten Schulweg inskünftig zu ersparen.

Verkehr

Wohnquartiere sind von Durchgangsverkehr zu entlasten. Ausreichender Parkraum in der Umgebung von Wohn-, Gewerbe und Handelszentren sind zu gewährleisten und übertriebene gewerbe- und autofeindliche Verkehrshindernisse sind zu stoppen und wo notwendig zu entfernen.

Kirche/Familie

Die Kirche müsste sich wieder effizienter um unsere Jugend bemühen, – sollte sie doch einer der Stützpfiler in der Erziehung unserer Kinder sein und zum Wohle von uns allen dienen. Die ganzheitliche Familie müsste uns wieder vermehrt als Vorbild dienen und daher unterstützt und gefördert werden.

Die vorgeschlagenen Massnahmen drängen sich meines Erachtens auf, um in unserer krisengeschüttelten Stadtpolitik die Wende herbeizuführen und die Stadt vor dem finanziellen Ruin zu verschonen.

Sollten Sie mich in den Gemeinderat wählen, so werde ich mich vehement für all diese Belange einsetzen. Vertreten Sie mit mir diese Meinung, dann würde ich mich freuen, wenn Sie meinen Namen ein- oder zweimal auf die von Ihnen bestimmte Liste oder auch zweimal auf Liste 3 setzen. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen herzlich.

Ihr Oliver B. Meier
Gemeinderatskandidat SVP 10
SVP Präsident Kreis 10

Das ist Vilmar Krähenbühl und das sagt er über Arbeitsplätze



Vilmar Krähenbühl, 1953, verheiratet, vier Kinder, dipl. Bauingenieur ETH, Kantonsrat SVP

Zürich hat einige tausend Arbeitsplätze und Lehrstellen verloren. Dadurch fehlen der Stadt auch die entsprechenden Steuereinnahmen.

Mit einer vernünftigen Anwendung der gültigen Submissionsverordnung können Arbeitsplätze zumindest erhalten, wenn nicht gar neue geschaffen werden.

Die nachstehenden Mitglieder aus dem Komitee empfehlen Ihnen, Vilmar Krähenbühl in den Stadtrat zu wählen:

Ernst Cincera, alt Nationalrat FDP; Lucius Dürr, Kantonsrat, CVP-Stadtparteipräsident; Kurt Egloff, alt Stadtrat; Walter Frey, SVP-Stadtparteipräsident, Nationalrat; Max Fritz, Gemeinderat FDP-Stadtparteipräsident; Rita Fuhrer, Regierungsrätin; Werner Furrer, Gemeinderatspräsident; Hans Handschuh, Vorsitz Komitee; Hans Hofmann, Regierungsrat; Rosmarie Rusch, Präs. Kindergartenkommission; Kurt Schreiber, Kantonsrat EVP; Dr. phil. Sigmund Widmer, alt Stadtpresident; Hans-Peter Züblin, Kantonsrat SVP, Präsident KGV;

Konrad Jung, alt Gemeinderat; Marcel Knörr, Gemeinderat FDP; Hans Marolf, Gemeinderat SVP; Dr. Reinhold Schätzle, Oberrichter; Ernst Schibli, Kantonsrat SVP; Robert Schönbachler, Gemeinderat CVP; Paul Zweifel, Kantonsrat SVP.

Wahlen 98 – so geht's:

- 1.) Öffnen des Stimmzettelcouverts
- 2.) Den Kandidaten Deines Kreises 2x auf die Liste schreiben

Christoph Bürki
Christoph Bürki

Kreis 3



Werner Peter
Werner Peter

Kreis 9

Alexander Jäger
Alexander Jäger

Kreis 10



Lukas Jegher
Lukas Jegher

Kreis 11

- 3.) Unterschreiben des Stimmrechtsausweises
- 4.) Liste und Stimmrechtsausweis in Couvert eintüten
- 5.) Abschicken – Geschafft!



Wähle
Hans Wehrli, Kathrin Martelli und Thomas Wagner
wieder in den Stadtrat

Jungfreisinnige Stadt Zürich

Hans Wehrli – Chat im Internet-Café Urania
am Freitag, 6. Februar, abends von 22 bis 24 Uhr <http://www.jfz.ch>

CVP Wipkingen/Höngg Ihre Alternative für den Kreis 10



Tschopp Kurt
Gemeinderat (bisher)
Dipl. Krankenpfleger,
Stationsleiter, 1941,
4 Kinder, Gesundheitskommission, Ausländerkommission, Mitglied Rosengartenforum, Vorstand Maternité Inselhof Wunderlistrasse 63, 8037 Zürich

Liste

4

Christlichdemokratische Volkspartei
CVP Zürich 10

Rentenanstalt +

Swiss Life +

SWISS LIFE ASSURAMA

bietet Ihnen alle Versicherungsinformationen, die Sie brauchen.

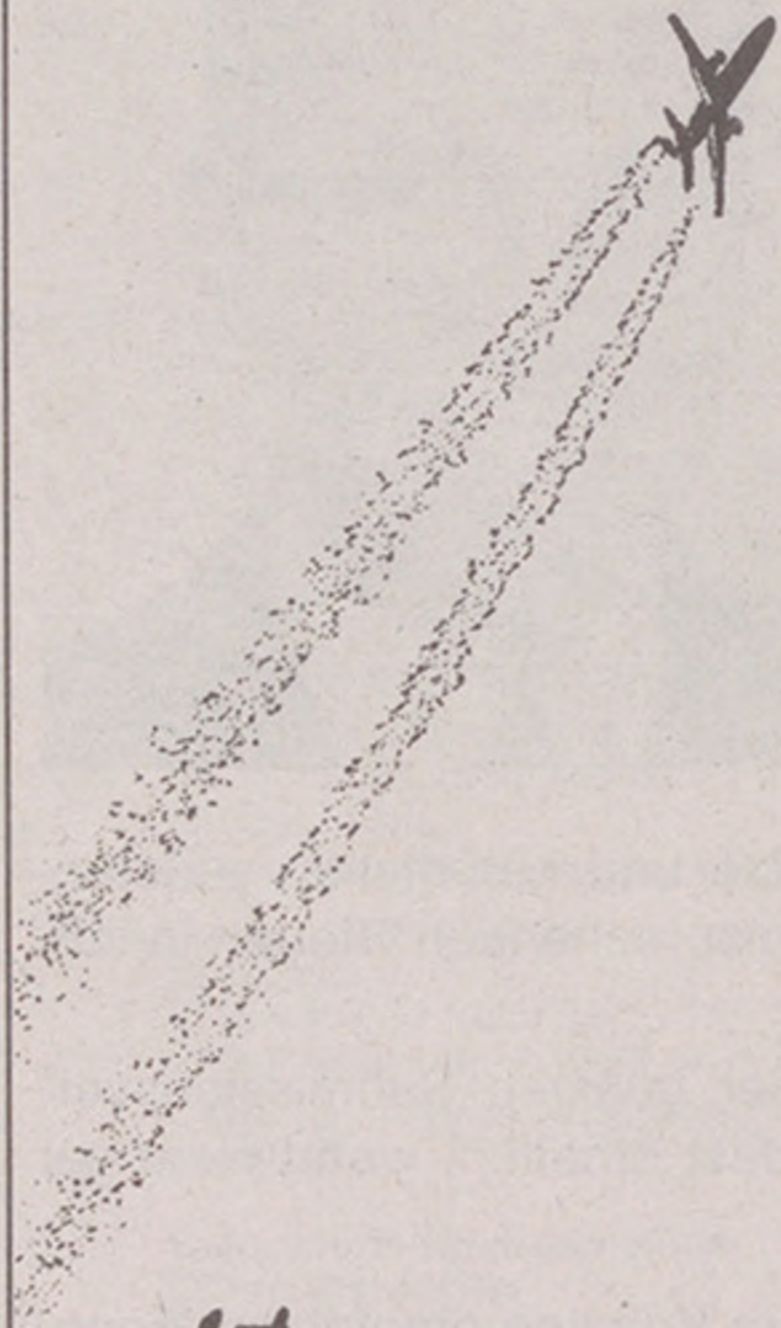
Ihr
Vorsorge-
berater
in Höngg
berät
Sie gerne:



Serge Rohrbach
☎ 01-342 20 33

Mitarbeiter
der Generalagentur
Oerlikon
Verkaufsbüro Höngg
Regensdorferstrasse 38
8049 Zürich

da hebsch ab



mit

polo Reisen AG

Regensdorferstrasse 3, Tel. 01/341 94 00



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten

**Interessen des Mittelstands
wahren**



Werner Furrer (bisher)
Gemeinderatspräsident 1997/98
Mitglied des Stiftungsrates
für Alterssiedlungen in Zürich
Aktiver Sportförderer

**Für ein
attraktives
Gewerbe
in Zürich**

Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat

**2x auf
jede Liste**

TV+Video Reparatur-
431 25 00 Dienst
Ersatz-TV
gratis!

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich



**DEINE
BLUTSPENDE
HILFT!
SPENDE BLUT
RETTE LEBEN**

**malergeschäft
r.ingua**

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

make-up-studio
anna
WYSS

Limmattalstr. 213
Zürich-Höngg
☎ 01/342 05 48

Kurse
und Beratung
Make-up
Camouflage
Braut-Make-up
Farb- und
Stilanalyse
Foulard
phantasievoll
gebunden

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

**Kaufe
alte
Ansichts-
karten**

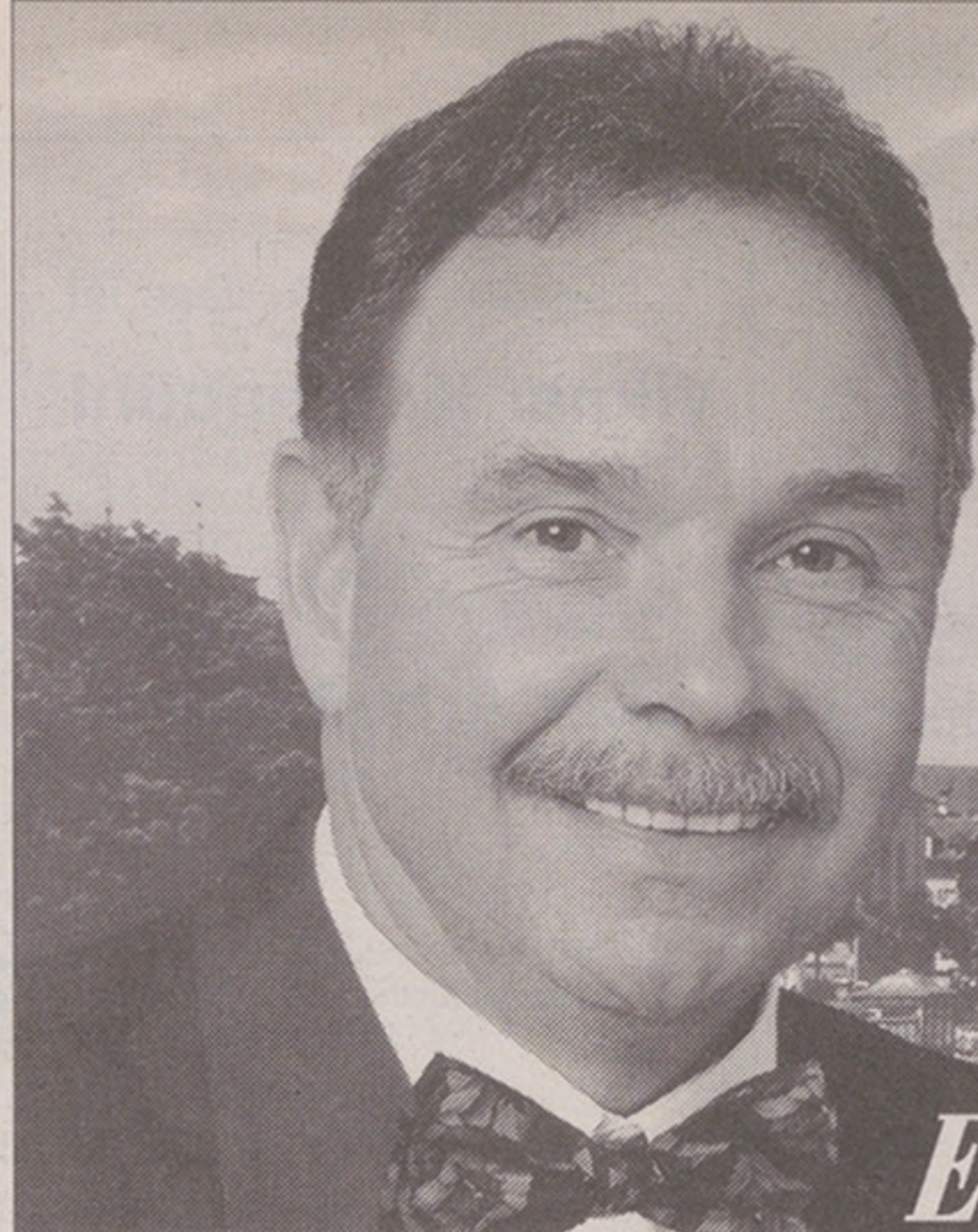
und
Briefmarken
Telefon
052/343 53 31

**Suche
Arbeit**

3- bis 4mal
in der Woche,
3 bis 4 Stunden
im Tag.

Offerten unter
Chiffre Nr. 2196
an den Verlag
«Höngger», Post-
fach, 8049 Zürich

**Die bürgerliche Kraft
im Stadtrat**
loyal und stark



EMIL

GRABHERR

Eidg. dipl. Berufsschullehrer, 50. Dieser bodenständige und waschechte Zürcher steht mit beiden Beinen im Leben. Als ehemaliger Betriebsleiter im Autogewerbe und heutiger Autofachlehrer ist er mit dem Gewerbe eng verbunden und kennt dessen Sorgen und Nöte. Als Vorgesetzter hat er bewiesen, dass für ihn soziale Verantwortung nicht nur eine hohle Phrase ist, sondern hat diese auch wahrgenommen. Als langjähriger Gemeinderat hat er sich nie gescheut, Probleme offen anzusprechen und tatkräftig zu handeln. Dies wird er, kreativ und innovativ, zum Wohle unserer Bevölkerung auch im Stadtrat tun.



Die Partei
des Mittelstandes
Schweizerische Volkspartei
der Stadt Zürich

zusammen mit Adrian Hug CVP, Kathrin Martelli FDP, Thomas Wagner FDP, Hans Wehrli FDP



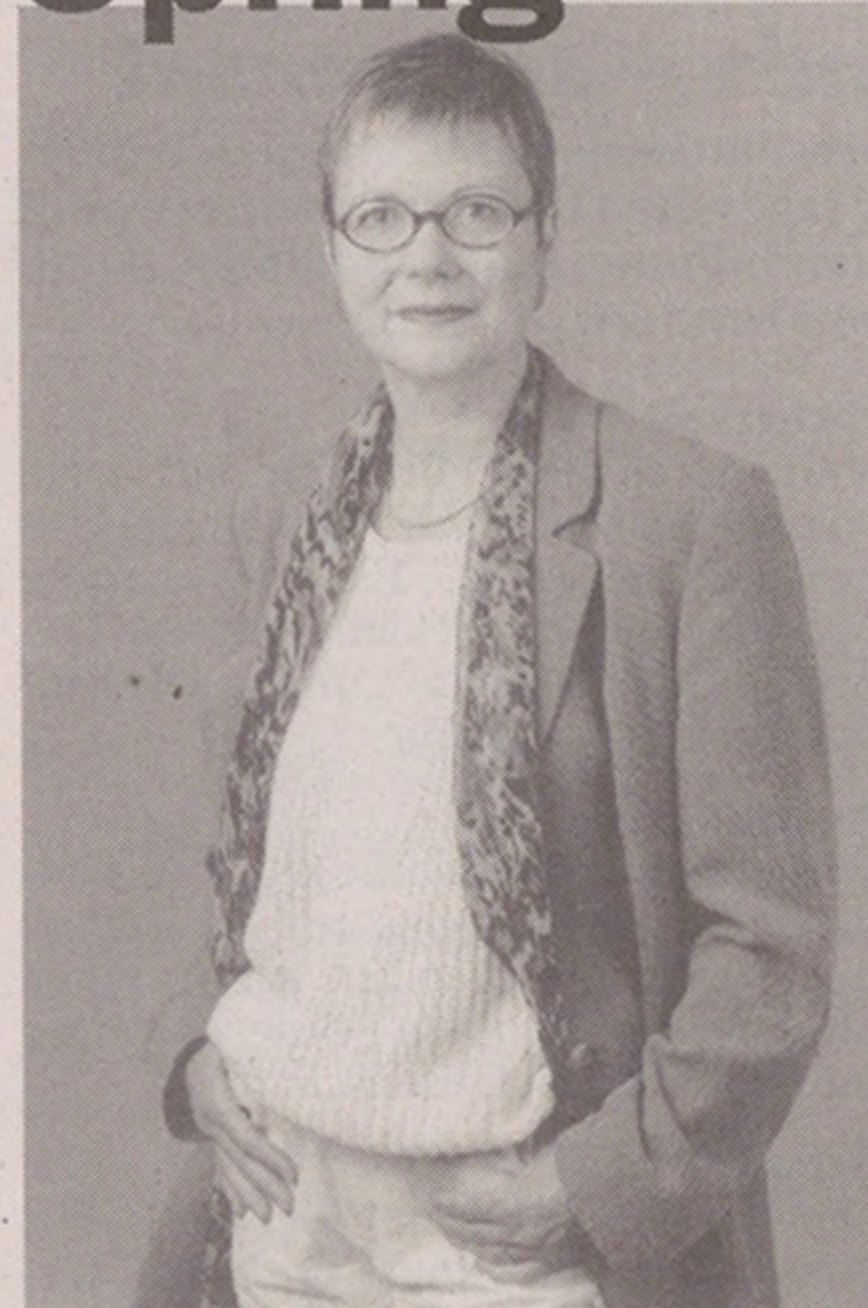
VILMAR

KRÄHENBÜHL

Dipl. Bauing. ETH, 44. Als ausgewiesener Fachmann im Tiefbauamt der Stadt Zürich beweist er in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden gesundes Augenmass und diplomatisches Geschick. Mit ihm im Stadtrat wird die Wirtschaft wieder Vertrauen in die Stadt bekommen und Arbeitsplätze werden geschaffen. Werte wie Verantwortungsbewusstsein, sparsame Haushaltsführung, vorausschauendes Handeln, Gemeinwohl statt Eigensinn sowie soziales Engagement sind beim vierfachen Familienvater und praktizierenden Christen keine leeren Worte, sondern täglich gelebt. Tugenden, die unsere Stadt dringend braucht.

In den Gemeinderat:

**Monika
Spring**



und...

...Rolf Kuhn, Renate Fässler, Silvia Biedermann,
Markus Zimmermann, Thomas Spörri,
Jasmin Blanc, Rolf Schmid, Andreas Ammann,
Gabriela Wyss, Erika Ziltener, Yves Baer.

Wir sind Partei für Zürich.
Liste 1:

SP

In den Gemeinderat



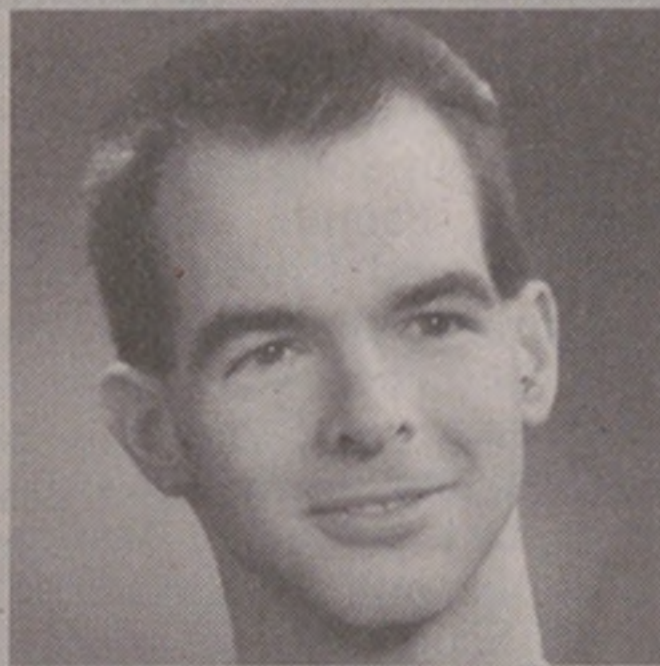
Lucia Suter-Garzetti
Schulpflegerin

« Wir setzen
uns ein für
Arbeitsplätze
für viele statt
hohe Gewinne für
wenige. »

LISTE 5

LDU

liberal · ökologisch · sozial



Michael Kölliker
Wirtschaftsstudent

Wieder in den Gemeinderat

Hans Marolf

50jährig, Elektroinstallateur,
wohnt und arbeitet in Höngg.
Seit 18 Jahren Inhaber der
Fa. MAROLF & Co, Elektro-Anla-
gen. Gemeinderat seit 1995.
Mitglied im Ausschuss der
Gewerbe-Gruppe Gemeinderat.
OK-Mitglied Höngger Wüm-
melfäsch, Martin-Cup SV
Höngg und Höngger Summer-
fäsch. Vorstandsmitglied Han-
del &
Gewerbe Höngg.

Liste 3, SVP

Marcel Knörr

48jährig, dipl. Architekt HTL,
wohnt und arbeitet in Höngg.
Seit 20 Jahren Inhaber eines
Architekturbüros mit zehn
Mitarbeitern. Gemeinderat
seit 1993. Mitglied der ständi-
gen Kommission für Stadtent-
wicklung und BZO. Vizepräsi-
dent Quartierverein Höngg
und der Liberalen Baugenos-
senschaft Höngg/Wipkingen.

Liste 2, FDP



Die beiden Gewerbevertreter aus dem Kreis 10,
die im Zentrum von Höngg unter demselben Dach arbeiten und wohnen,
setzen sich weiterhin für ein lebendiges Quartier ein.
Sie sind die Initianten, Gestalter und Hersteller der Höngger-Weihnachtsbeleuchtung,
die in der Adventszeit bereits von 38 Häusern leuchtet.

Überparteiliches Komitee «pro Höngger Gewerbe»

2x auf jede Liste